

UNITI inside



**GLOBALER
E-FUELS
HOCHLAUF
HOCHKARÄTIGE
KONFERENZ**

**Fast 500
Teilnehmer!
Das UMTF 2023**

**Hervorragende
Stimmung
Die UNITI lädt
nach Berlin**

**Vorsicht geboten
Werbung mit
„klimaneutral“**

22 Unsere Themen

Aus „Mineralölunternehmen“ wird „EnergieMittelstand“ – UNITI firmiert um



56 Von den UNITI-Mitgliedern

UNITI-Mitglieder informieren erfolgreich über das GEG

60 Unsere Mission 2050

Unsere E-Fuels-Botschafter klären in Brüssel auf



Liebe UNITI-Mitglieder,

während sich die Bundesregierung und der Bundestag trotz deutlicher wirtschaftlicher Warnsignale und einem damit eigentlich einhergehenden Handlungs- und Reformdruck weitgehend in die Sommerpause verabschiedet hatten, herrschte bei der UNITI weiter Hochbetrieb, denn es galt, wichtige Projekte voranzutreiben. Eine Auswahl der Themen finden Sie in dieser Ausgabe.

Einen wichtigen Termin in Sachen E-Fuels konnten wir Anfang September wahrnehmen. Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing hatte zur „1. E-Fuels-Konferenz“ nach München geladen bei der Ansätze und Rahmenbedingungen für einen raschen Markthochlauf von synthetischen Kraftstoffen diskutiert wurden. Der Verkehrsminister zeigte sich einmal mehr als starker Unterstützer der E-Fuels. Mehr dazu sowie zu Vorschlägen zur steuerlichen Begünstigung von klimafreundlichen Kraftstoffen lesen Sie auf S. 14 ff.

Im Rahmen unserer Mitgliederversammlung fand der Vorschlag, die Abkehr vom fossilen Mineralöl und die Hinwendung zu einem breiten Angebotsmix u. a. mit erneuerbaren Energien unserer Mitgliedsunternehmen auch im Namen des Verbands widerzuspiegeln, Ihre Zustimmung. In diesen Tagen werden die letzten formellen Schritte umgesetzt und aus Ihrem UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V. wird dann der UNITI Bundesverband Energie-Mittelstand e. V. Zu den näheren Hintergründen und weshalb der modernisierte Name u. a. auch unsere politische Arbeit für Sie unterstützen wird, finden Sie einen Beitrag in dieser Ausgabe des UNITI *inside*.

Am Tag unserer Mitgliederversammlung haben wir uns aber nicht nur mit originären Verbandsthemen befasst, sondern wir blickten über den Tellerrand der Branche. Dazu trugen hochkarätige Gastredner aus der Politik sowie engagierte Diskutanten bei der Premiere unseres Gesprächsformats energie+Mittelstand | DIE DEBATTE entscheidend bei. Wer den Tag und das anschließende rauschende UNITI-Sommerfest am Abend verpasst hat, kann Eindrücke davon in diesem Heft erhalten. Sie alle haben im kommenden Jahr die Möglichkeit auf Wiederholung eines tollen Tags in Berlin, wenn wir Sie für den 26. Juni 2024 erneut ins TIPI am Kanzleramt einladen werden!

Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieser Ausgabe des UNITI *inside* gute Unterhaltung. Wie immer laden wir Sie gerne ein, uns Ihre Anregungen oder Themenvorschläge für Ihr Mitgliedermagazin zukommen zu lassen.

Ihr RA Elmar Kühn

Hauptgeschäftsführer der UNITI

Was uns bewegt

3 Das Editorial von Elmar Kühn

UNITI vor Ort

- 6 Das UNITI-Mineralöltechnologie-Forum 2023
- 14 Hochkarätige E-Fuels-Konferenz mit UNITI-Beteiligung
- 18 Treffen unserer energiAs im hohen Norden

Unsere Themen

- 20 Energiemittelständler klagen vor Europäischem Gericht
- 22 EnergieMittelstand: UNITI firmiert um
- 24 Nachwuchsförderung, die Zweite!
- 26 Politische Sommerpause? Nicht für die UNITI!

Wir für Sie

- 30 Der Energiemittelstand trifft sich im Herzen Berlins
- 40 Recht, Praxis, Technik:
Der UNITI-Logistik-Ausschuss tagt
- 42 Wann darf mit „klimaneutral“ geworben werden?
- 44 Kompakt und praxisnah:
Das Seminar „Shopmanagement“

46 20 Fragen an ...

50 Für Sie gelesen // UNITI-Jahresbericht // UNITI-Neumitglieder

Von den UNITI-Mitgliedern

- 52 Haase Tank GmbH: Die GFK-Tankspezialisten
- 56 UNITI-Mitglieder informieren erfolgreich über das GEG

Unsere Mission 2050

- 58 „Die Autodoktoren“ und UNITI starten durch
- 60 Politik trifft Praxis in Brüssel

UNITI Bericht aus Brüssel

- 64 CO₂-Flottengrenzwerte, Emissionshandel und Wärmemarkt im EU-Fokus

VEH inside

- 66 Die VEH-Verbandsseiten

Die UNITI Vorschau

- 70 Die UNITI-Termine 2023 // Impressum

Eine heiße Angelegenheit!

Aber das galt nur fürs
hochsommerliche
Wetter, denn auf der
UNITI-Mitgliederver-
sammlung sowie auf
den Premieren unseres
Gesprächsformats
energie+Mittelstand |
DIE DEBATTE und des
UNITI-Sommerfests
im Berliner TIPI am
Kanzleramt herrschte
eine tolle Stimmung!

... mehr dazu ab Seite 30.



UNITI Mineralöl- technologie-Forum 2023: Ein voller Erfolg



Fast 500 Teilnehmer konnten wir in Stuttgart begrüßen!



Die diesjährige Ausgabe unseres UNITI Mineralöltechnologie-Forums (UMTF) fand vom 4. bis 5. Juli in Stuttgart statt. Ein Vortragsprogramm mit hochkarätigen Referentinnen und Referenten sowie eine begleitende Fachausstellung boten dem internationalen Teilnehmerkreis die Möglichkeit, kompakte Einblicke in aktuelle Entwicklungen der Branche zu erhalten.

Das UNITI Mineralöltechnologie-Forum (UMTF) ist seit Langem als einer der weltweit wichtigsten Technologiekongresse für die Mineralöl- und Additivindustrie fest im Kalender der Branche etabliert und auch die Automobilindustrie nutzt das Angebot gerne. Gemeinsam mit einem von angesehenen Fachleuten besetztem Programmbeirat war es der UNITI-Kraftstoff GmbH als Veranstalterin in diesem Jahr erneut gelungen, ein interessantes und thematisch breit aufgestelltes Tagungsprogramm mit einem hohen Praxisbezug zu erarbeiten. UNITI-Geschäftsführer Edwin Leber äußerte sich bereits im Vorfeld zuversichtlich gegenüber der Presse: „Die Herausforderungen an Kraft- und Schmierstoffe steigen stetig, unter anderem müssen Nachhaltigkeitsaspekten sowie wachsenden technischen Anforderungen auf der Anwenderseite Rechnung getragen werden. Mit unserem Forum möchten wir dazu beitragen, der Branche dabei Orientierung und Unterstützung zu geben.“ Das durchweg positive Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, das uns in Stuttgart sowie im Nachgang der Veranstaltung erreichte, zeigt, dass das UMTF diese hohen Erwartungen und Ansprüche, die sich die UNITI und ihr Programmbeirat stellen, voll erfüllt hat.



UNITI-Geschäftsführer Edwin Leber und ...



... der Sprecher des UNITI-Schmierstoffausschusses Immo Kosel (ROWE) eröffneten das UMTF.



Anton Wächter (Hyundai Motor Europe)



Prof. Dr. Joachim Schulz (ML Lubrication) moderierte die Veranstaltung gewohnt kenntnisreich.



Marcel Harrhausen (BASF SE)

Fast 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten wir im Kultur- & Kongresszentrum Liederhalle in Stuttgart begrüßen, die sich über Trends der Kraft- und Schmierstoffbranche informieren wollten. Damit diese optimal auf die Fachinhalte des UMTF vorbereitet waren, hatten wir gemeinsam mit unseren Partnern am Vortag des Kongresses zwei Vorseminare angeboten. Eine kongressbegleitende und gut frequentierte Fachausstellung ermöglichte an beiden Tagen vertiefende Gespräche mit wichtigen internationalen Akteuren der Kraft- und Schmierstoffwelt.



Gabriella Twining (Argus Media)



Gute Stimmung herrschte auch am Abend!



Es gab ausreichend Möglichkeiten für Publikumsfragen.

Neben Vorträgen mit einem hohen Praxisbezug zeichnete sich das UNITY Mineralöltechnologie-Forum 2023 einmal mehr durch hervorragende Möglichkeiten zur Kontaktpflege aus. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern standen dafür auch in diesem Jahr ausreichend Pausen zum Netzwerken zur Verfügung stehen, eine gemeinsame Abendveranstaltung rundete diesen Teil des Angebots ab. Selbstredend, dass diese gebotenen Möglichkeiten gerne und intensiv genutzt wurden, die Stimmung war an beiden Tagen – und natürlich auch am Abend – ganz hervorragend!



Karl Dums vom Sportwagenbauer Porsche



Udo Röhrs (Lubrizol Deutschland)



Nathalie Brühn (AVISTA OIL Deutschland GmbH)



...was gerne genutzt wurde.



Die Pausen boten die Gelegenheit zur Kontaktpflege, ...



Marcus Garb (Fuchs Petrolub SE)



Lutz Lindemann bei seinem Vortrag.

UNITI-Geschäftsführer Edwin Leber zog ein positives Fazit des diesjährigen UMTF: „Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit unserem Programmbeirat, unseren Partnern und Sponsoren sowie den ausstellenden Unternehmen eine attraktive Veranstaltung auf die Beine stellen konnten, die auf ein großes Interesse bei der Mineralöl- und

Additivindustrie sowie bei den Anwendern aus der Industrie gestoßen ist.“ Gemeinsam mit den Vertretern der Kraft- und Schmierstoffwelt freut sich UNITI bereits jetzt auf die nächste Auflage des UMTF, die am 16. und 17. April 2024 stattfinden wird. Selbstverständlich werden am Vortrag des Kongresses wieder Vorseminare angeboten. ■



Am Rande des UMTF trafen sich Spitzenvertreter aus der Verbändelandschaft zum Meinungsaustausch. Themen in der Runde waren u. a. das gemeinsame Nachhaltigkeitskonzept der Schmierstoffbranche sowie die Auswirkungen von Chemikalienrecht und Lieferkettengesetz auf die Unternehmen. Von links im Bild: Immo Kosel (Sprecher des UNITI-Schmierstoffausschusses), ATIEL-Präsident Marco Digioia, UEIL-Präsident Mattia Adani, Dr. Detlev Bruhnke (UEIL Vorstand, Repräsentant für Deutschland), Dr. Sebastian Heiner (Technik-Vorstand Fuchs SE) und der Vorsitzende des VSI Dr. Peter Seifried.



Wir konnten uns über ein internationales Publikum freuen.



UNITI nutzte die Chance, in Stuttgart über E-Fuels zu informieren.

Bereits im März hatte sich der Koalitionsausschuss auf ein Modernisierungspaket für Klimaschutz und Planungsbeschleunigung verständigt. Darin wurden u.a. Festlegungen zur verstärkten Nutzung des Potentials synthetischer Kraftstoffe getroffen. Rechtliche und administrative Regelungen, die aktuell einer Nutzung klimafreundlicher Kraftstoffe entgegenstehen, sollen beseitigt werden. Damit einher ging die Zusage, dass das Bundesverkehrsministerium in einem E-Fuels-Dialog unter anderem mit der E-Fuels-Branche sowie dem Mineralölhandel Zulassungs-, Vertriebs- und Nutzungseinschränkungen identifizieren und gemeinsam mit den beteiligten Kreisen abbauen wird. Der in Sachen E-Fuels sehr engagierte Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing macht sich nun daran, diese Zusagen umzusetzen. In einem ersten Schritt hatte er für Anfang September zur „1. Internationalen E-Fuels-Konferenz“ nach München geladen. Dieser exklusiven Einladung waren im Vorfeld der IAA Mobility Vertreter aus über 70 Staaten aus Industrie, Verbänden sowie Politik gefolgt. Vertreten waren unter anderem die Tschechische Republik, Marokko und Japan. Die Konferenz stellte E-Fuels und die Ausgestaltung ihres beschleunigten Markthochlaufs erstmals in den Mittelpunkt der internationalen Politik. Die UNITI war durch Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn und Vorstand Dr. Lorenz Kiene (Fa. Lühmann Gruppe) in München vertreten und auch die eFuel Alliance war mit ihrem Geschäftsführer Ralf Diemer dabei. Für eine besonders positive Note im Vorfeld der Konferenz hatte Bundeswirtschaftsminister Christian Lindner mit der Ankündigung gesorgt, noch im Herbst einen Gesetzesentwurf zur steuerlichen Begünstigung von klimafreundlichen Kraftstoffen vorzulegen. Die Energie- und Mehrwertsteuer von Kraftstoffen soll sich dabei an neuen CO₂-Emissionen orientieren und nicht, wie bislang, am Energiegehalt. UNITI hat sich dafür intensiv eingesetzt und so begrüßten wir diesen Vorschlag des Bundesfinanzministers dann auch in einer Pressemitteilung zur Konferenz, die wir gemeinsam mit der eFuel Alliance veröffentlichten.



UNITI-Vertreter bei internationaler Konferenz zu globalem E-Fuels-Hochlauf



Bei jedem Gipfelgespräch gibt es ein sogenanntes „Familienfoto“. So auch auf der E-Fuels Konferenz.

E-Fuels-Unterstützer legen Forderungskatalog vor

Im Vorfeld der Konferenz hatte die UNITI gemeinsam mit rund 40 weiteren Unterstützern einen Forderungskatalog eingereicht, um den globalen Hochlauf von E-Fuels zu beschleunigen. Unter anderem forderten die Unterzeichner darin, dass eine breite Nachfragebasis durch ambitionierte Quoten geschaffen wird, dass ein klarer Weg zu einem globalen CO₂-Preis für fossile Kraftstoffe aufgezeigt wird und dass internationale Märkte und Energiepartnerschaften entwickelt werden.

Kritik an EU-Kommission

Gegenüber der Presse unterstrich UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn im Rahmen der Konferenz seine Unzufriedenheit darüber, dass die EU-Kommission voraussichtlich erst im November einen Vorschlag für die Neuzulassung von mit E-Fuels betriebenen Fahrzeugen ab 2035 vorlegen wird. „Erneut verlieren wir hier kostbare Zeit, obwohl eine zeitnahe Lösung versprochen war“, so Kühn. Und weiter: „Investoren für den Produktionshochlauf können nur angezogen werden, wenn ein langfristig gesichertes Absatzpotential für diese Kraftstoffe vorhanden ist.“ Dafür bedarf es einer klaren Perspektive für den Einsatz von E-Fuels in zukünftigen Neufahrzeugen über 2035 hinaus. „E-Fuels sind vor allem auch unverzichtbar, um den Fahrzeugbestand in die Klimaschutzbemühungen einzubeziehen und um CO₂-neutrale Automobilität für jedermann bezahlbar zu ermöglichen“, führte der UNITI-Hauptgeschäftsführer aus. Angesichts dessen ist es sehr begrüßenswert, dass Bundesverkehrsminister Wissing gegenüber der EU drängt, die entsprechenden Zusagen bzgl. E-Fuels einzuhalten. Die Teilnehmer der Konferenz zogen ein positives Fazit. So meint UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn: „Das war eine gelungene Konferenz mit einem fruchtbaren Meinungsaustausch, was uns dem Markthochlauf von E-Fuels ein Stück näherbringt. Es liegt aber weiterhin noch viel gemeinsame Arbeit vor uns, um den raschen E-Fuels-Hochlauf auszugestalten.“ ■



Im Austausch: UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn, Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing, UNITI-Vorstand Dr. Lorenz Kiene (Lühmann Gruppe) und der Leiter der Grundsatzabteilung des Verkehrsministeriums Prof. Dr. Klaus Bonhoff.



International top besetzt und einem exklusiven Teilnehmerkreis vorbehalten: die 1. E-Fuels-Konferenz des BMDV



Die Konferenz fand im Hotel Bayerischer Hof in München statt.

Rund 40 Unternehmen und Institutionen, darunter UNITI, positionierten sich gemeinsam auch im Vorfeld der Konferenz.



Unsere **energiAs** treffen sich im hohen Norden



Eine gut gelaunte Truppe: Die UNITI-energiAs.

Moin Moin hieß es Ende August für unser Frauennetzwerk energiA. Zum bereits 15. Mal kam der Kreis der Unternehmerinnen in der UNITI zusammen, dieses Mal stand eine Reise ins ostfriesische Leer auf dem Plan. Die Runde folgte damit der freundlichen Einladung unseres Mitgliedsunternehmens SCORE-Tankstellen- und Mineralölhandels GmbH aus Emden. Heide Schulte-Hartmann, Prokuristin von SCORE, und unsere UNITI-Tankstellenbetreuerin Christine Walther begrüßten die energiAs herzlich in Leer. Einem schmackhaften Mittagsimbiss folgte eine Vorstellung des PV- und Batteriespeicherkonzepts des Unter-

nehmens sowie eine Präsentation alternativer Kraftstoffe, auf die man bei SCORE setzt, d.h. DieselMAXX und eFuels. Nach einer interessanten Besichtigung der modernen und bestens ausgestatteten SCORE Station in Leer mit Klaus Frerichs, im Unternehmen für Netzentwicklung verantwortlich, machte sich unsere Gruppe auf nach Emden. Dort stand im Anschluss an den Besuch des Schaumwerks von SCORE eine große Hafenrundfahrt mit der MS „Atlantis“ auf dem Plan, die ausgiebig Zeit und Raum für den Meinungsaustausch, bzw. wie man wohl in Ostfriesland sagen würde für einen gepflegten „Schnack“, bot. Das friedliche Wetter und die geschützte

Hafenlage machten die Schiffstour auch für ausgewiesene Landratten zum Vergnügen. So konnte es im Anschluss – ganz ohne Seegang bedingte Ausfälle – für unsere UNITI-Truppe weitergehen in ein nettes italienisches Restaurant zum gemeinsamen Abendessen. Die Stimmung war den ganzen Tag wie gewohnt bestens und unsere energiAs freuen sich bereits auf ihr Wiedersehen. Dieses wird die Unternehmerinnen wieder in den Norden und zwar nach Hamburg führen. Ihre Wetter- und Seetauglichkeit haben unsere energiAs ja bereits bewiesen, so dass einem gelungenen nächsten Treffen nichts im Weg steht. ■



Klaus Frerichs von SCORE präsentierte am Standort Leer u.a. ein Wasserstoffauto.



Das gemeinsame Abendessen bot weitere Gelegenheiten für Gespräche.

GEG: Bundesverfassungsgericht erzwingt Pause bei Gesetzgebung

Die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) bleibt dem Bundestag und damit auch der UNITI, die den Gesetzgebungsprozess intensiv begleitet, länger als erwartet erhalten. Die Berliner Ampelkoalition hatte ursprünglich vor, die Novelle in

der letzten Sitzungswoche vor der parlamentarischen Sommerpause abschließend zu beraten. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Thomas Heilmann sah sich allerdings in seinen Rechten als Mitglied des Deutschen Bundestags verletzt, erlaubten es ihm die

parlamentarisch maximal verkürzten Beratungen zur Novelle des GEG doch nicht, die konzeptionellen Schwächen dieses Gesetzespakets aufzuzeigen und zu ändern, so seine Argumentation. Das Bundesverfassungsgericht folgte der Sicht des Klägers und erließ

eine einstweilige Anordnung, die zur Folge hatte, dass der Gesetzentwurf nicht mehr vor der parlamentarischen Sommerpause beraten und beschlossen werden konnte.

Gesetzesprojekte im Schnelldurchgang

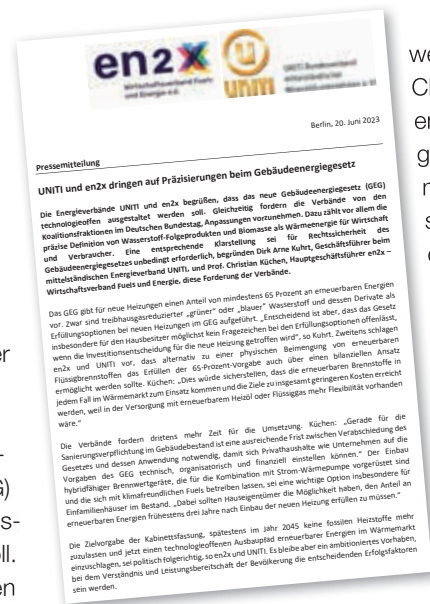
Die Kritik des klagenden Bundestagsabgeordneten am überhohen parlamentarischen Tempo ist nachvollziehbar, lag der finale Gesetzentwurf doch erst kurz vor der geplanten Lesung im Plenum des Bundestags vor und machte es nicht nur Abgeordneten, sondern auch Verbänden wie der UNITI sehr schwer, die mit Anlagen mehrere hundert Seiten umfassende Novelle, die - einmal ganz unabhängig von den Inhalten - „handwerklich“ keine gute Arbeit darstellt, entsprechend zu analysieren. Leider bestätigte sich beim GEG damit ein Trend, den wir seit längerem beobachten und kritisieren: Wirtschaftsverbänden wird oft nicht ausreichend Zeit eingeräumt, um Gesetzesvorlagen zu begutachten und ihre Stellungnahmen vorzulegen. Ein für eine repräsentative Demokratie, bei der beteiligte Kreise in die politische Willensbildung einbezogen werden sollen, bedenklicher Trend! Gerade bei einem Gesetzesprojekt mit solch weitreichenden Folgen sollte Verbänden ein angemessener Zeitraum zur Analyse von Gesetzentwürfen und zum Einreichen ihres Feedbacks eingeräumt werden. Andernfalls droht, dass Gesetze ohne Rückmeldungen aus der Praxis schnell im Bundestag durchgewunken werden und die bewährten parlamentarischen Verfahren zur Mitberatung damit zur Farce werden.

UNITI sehr aktiv in Sachen GEG

Auch vor der vom Bundesverfassungsgericht unerwartet verordneten Sommerpause war die UNITI in Sachen Gebäudeenergiegesetz höchst aktiv, um die Interessen ihrer Mitgliedsunter-

nehmen bestmöglich zu wahren. Gemeinsam mit dem Verband en2x forderten wir bis zuletzt notwendige Präzisierungen ein. So begrüßten wir in einem Positionspapier sowie in einer Pressemitteilung gemeinsam, dass das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) technologieoffen ausgestaltet werden soll. Gleichzeitig forderten UNITI und en2x von den Koalitionsfraktionen im Deutschen Bundestag, Anpassungen vorzunehmen. Dazu zählt vor allem die präzise Definition von Wasserstoff-Folgeprodukten und Biomasse als Wärmeenergie für Wirtschaft und Verbraucher. Eine entsprechende Klarstellung sei für Rechtssicherheit des Gebäudeenergiegesetzes unbedingt erforderlich, begründeten UNITI-Geschäftsführer Dirk Arne Kuhr und en2x-Hauptgeschäftsführer Prof. Christian Küchen diese Forderung der Verbände.

Das GEG gibt für neue Heizungen einen Anteil von mindestens 65 Prozent an erneuerbaren Energien vor. Zwar sind treibhausgasreduzierter „grüner“ oder „blauer“ Wasserstoff und dessen Derivate als Erfüllungsoptionen bei neuen Heizungen im GEG aufgeführt. „Entscheidend ist aber, dass das Gesetz insbesondere für den Hausbesitzer möglichst kein Fragezeichen bei den Erfüllungsoptionen offenlässt, wenn die Investitionsentscheidung für die neue Heizung getroffen wird“, so Dirk Arne Kuhr gegenüber der Presse. Des Weiteren schlugen en2x und UNITI vor, dass alternativ zu einer physischen Beimengung von erneuerbaren Flüssigbrennstoffen das Erfüllen der 65-Prozent-Vorgabe auch über einen bilanziellen Ansatz ermöglicht werden sollte.



werden sollte. Prof. Christian Küchen von en2x erläuterte in der gemeinsamen Pressemitteilung: „Dies würde sicherstellen, dass die erneuerbaren Brennstoffe in jedem Fall im Wärmemarkt zum Einsatz kommen und die Ziele zu insgesamt geringeren Kosten erreicht werden, weil in der Versorgung mit erneuerbarem Heizöl oder Flüssiggas mehr Flexibilität vorhanden wäre.“

Die Verbände forderten drittens mehr Zeit für die Umsetzung, denn gerade für die Sanierungsverpflichtung im Gebäudebestand ist eine ausreichende Frist zwischen Verabschiedung des Gesetzes und dessen Anwendung notwendig, damit sich Privathaushalte wie Unternehmen auf die Vorgaben des GEG technisch, organisatorisch und finanziell einstellen können. Der Einbau hybridfähiger Brennwertgeräte, die für die Kombination mit Strom-Wärmepumpen vorgerüstet sind und die sich mit klimafreundlichen Fuels betreiben lassen, sei eine wichtige Option insbesondere für Einfamilienhäuser im Bestand. Dabei sollten Hauseigentümer die Möglichkeit haben, den Anteil an erneuerbaren Energien frühestens drei Jahre nach Einbau der neuen Heizung erfüllen zu müssen, so die Forderung von UNITI und en2x. Verständnis und Leistungsbereitschaft der Bevölkerung seien die entscheidenden Erfolgsfaktoren der ambitionierten Vorhaben des Gesetzgebers im Wärmemarkt.

Dass nach der Sommerpause noch grundlegende Änderungen am GEG vorgenommen werden, gilt als unwahrscheinlich, darauf deuten Äußerungen aus den Regierungsfractionen hin. UNITI wird das Thema in jedem Fall weiter eng begleiten. ■



Aus „Mineralöl- unternehmen“ wird „EnergieMittelstand“ – Ein neuer Name für Ihre UNITI

In den fast 100 Jahren ihres Bestehens ist die UNITI nicht nur in ihrer Arbeit oder bei ihren Themen stets mit der Zeit gegangen, sondern auch in der Aufstellung als Verband selbst. Das spiegelt sich nicht zuletzt in der Entwicklung des Namens wider: Als „Uniti Vereinigung deutscher unabhängiger Betriebsstoff- und Mineralölimporteure“ wurde der Verband einst gegründet und zu Beginn des Zweiten Weltkriegs aufgelöst. Die Wiedegründung erfolgte im Jahr 1947 als „UNITI Vereinigung deutscher Kraftstoffgroßhändler e.V.“. Seit mehreren Jahrzehnten sind wir schließlich als „UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V.“ bekannt. Nun ist es einmal mehr an der Zeit, den Entwicklungen des Marktes und den weiteren Rahmenbedingungen entsprechend, eine Anpassung vorzunehmen.

Die nationale und europäische Gesetzgebung sieht bekanntlich zum Erreichen der Klimaziele den Ausstieg aus fossilen Energieträgern und damit auch den Abschied vom Mineralöl vor. Dieses war nicht nur seit Langem Bestandteil unseres Verbandsnamens und prägendes Thema für unsere Arbeit, sondern hat als Rohstoff vor allem den Kraft-, Brenn-

und Schmierstoffmarkt dominiert. Dabei sind die UNITI-Mitgliedsunternehmen heute viel breiter aufgestellt: Sie bieten neben herkömmlichen, mineralölbasierten Kraft-, Brenn- und Schmierstoffen zahlreiche weitere Produkte an: So können die Kunden bei unseren Mitgliedsunternehmen zum Beispiel Verträge für Gas oder grünen Strom abschließen, Hackschnitzel und Pellets erwerben sowie bereits die ersten synthetischen flüssigen Energieträger kaufen. Die mittelständischen Mineralölunternehmen diversifizieren nicht nur ihre Produktpalette, sondern sie transformieren ihr Geschäft bereits seit Jahren – und zwar entsprechend den politischen Vorgaben vor allem weg vom fossilen Mineralöl und hin zu Produkten auf Basis von Erneuerbaren. Sie sind damit zu einem Träger des Wandels im Energiesektor geworden.

Dieser Abschied vom Mineralöl und die Hinwendung zu einem breiteren und erneuerbaren Produktmix sollte sich natürlich auch im Namen unseres Verbands wiederfinden. Daher hat der UNITI-Vorstand im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung darüber abstimmen lassen, ob die Vereinsatzung entsprechend geändert werden soll, um aus dem



 **Bundesverband
EnergieMittelstand**
Kraftstoffe | Brennstoffe | Schmierstoffe

Das UNITI-Logo erstrahlt zeitgemäß in neuem Glanz.

„UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V.“ den „UNITI Bundesverband EnergieMittelstand e.V.“ werden zu lassen. Die stimmberechtigten Mitglieder folgten dem Vorschlag einstimmig bei nur wenigen Enthaltungen.

Mit der Umbenennung geht auch eine Modernisierung des UNITI-Logos einher. Dieses erhält neben einer optischen Auffrischung einen Hinweis auf die von den UNITI-Mitgliedern vertriebenen Hauptproduktgruppen: Kraftstoffe, Brennstoffe und Schmierstoffe. Damit ist für Dritte schnell erkennbar, wen die UNITI repräsentiert und für welche Produktgruppen ihre Mitgliedsunternehmen stehen.

Es ist davon auszugehen, dass die Anpassung des Namens

der politischen und kommunikativen Arbeit der UNITI noch mehr Durchschlagskraft als schon bislang geben wird. Wir signalisieren damit auch nach Außen, dass die UNITI und ihre Mitglieder sich nicht nur auf Themen rund „ums Mineralöl“ beschränken, sondern dass wir auch Träger der Energiewende sind. Damit werden für einen noch weiteren Kreis an politischen Akteuren und medialen Begleitern mit Bezug zur Energiewirtschaft zu einem wichtigen Gesprächspartner. Die Änderung des Namenszusatzes spiegelt so also nicht nur die Entwicklung der Branche wider, sondern sie wird uns ganz sicher noch ein Stück weit schlagkräftiger bei der Vertretung Ihrer Interessen machen! ■



Die strahlende Gewinnerin des Stipendiums Jessica Meier (M.) mit Christof Kurz, Generalbevollmächtigter eurodata AG, und UNITI-Tankstellenbetreuerin Christine Walther.

Engagierte Nachwuchsförderung, die Zweite!

Die Tankstelle ist ein attraktiver Arbeitsplatz und bietet darüber hinaus vielfältige Karrierechancen. Gleichzeitig werden die Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei stetig komplexer, schließlich bieten die Stationen längst nicht mehr nur Kraftstoffe an, sondern sie sind auch zu einem Anlaufpunkt für die Nahversorgung, für Reisebedarf sowie für Nahrungs- und Genussmittel und andere Dienstleistungen geworden - und das oft rund um die Uhr. Angesichts der demografischen Entwicklung und der großen Konkurrenz der verschiedenen Wirtschaftszweige untereinander um gute Leute ist es nicht einfach, qualifizierte Mitarbeiter für die Betriebe zu gewinnen. Diesen großen Herausforderungen begegnet die UNITI gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner ICA – Institute of Culinary Art mit dem Programm „Karriere Tankstelle“. Mit dem Angebot unterstützen wir die Tankstellenbranche bei der Bindung von Talenten und bei der weiteren qualitativen Verbesserung ihrer Tankstellenmitarbeiter unter anderem bezüglich des Verständnisses von betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen.

In diesem Jahr hat UNITI ein Stipendium für den ersten Lehrgang des dreistufigen, berufsbegleitenden Programms „Karriere Tankstelle, die/den Betriebsleiter/in (IHK)“ ausgelobt und dafür eine Vielzahl toller Bewerbungen aus der Tankstellenbranche erhalten. Gerne haben wir darüber in der vergangenen Ausgabe 2/2023 des UNITI *inside* über die Gewinnerin dieses ersten Stipendiums berichtet.

eurodata AG lobt ein weiteres Stipendium aus

Der Ansatz, junge Menschen in der Branche gezielt zu fördern, gefiel Christof Kurz, Generalbevollmächtigter des UNITI-Mitglieds eurodata AG aus Saarbrücken, so gut, dass er entschied, das Programm mit seinem Unternehmen zu

unterstützen: „Die fortlaufende Qualifikation der Tankstellenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ist eine Aufgabe für die gesamte Branche. Davon profitieren nicht nur die Mitarbeiter selbst und ihre Unternehmen, sondern vor allem auch die Kunden. Wir sehen „Karriere Tankstelle“ als eine tolle Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten, gerade auch junge engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer Qualifikation für die weitere Karriere zu unterstützen. Der Ansatz, den Zugang für das Programm über Stipendien möglichst vielen jungen Menschen zu ermöglichen, ist großartig. Daher haben wir uns gerne dafür entschieden, ein Stipendium auszuloben. Wir würden uns natürlich freuen, wenn unser Beispiel Schule macht und weitere Unternehmen folgen. Die aktive Förderung des Fachkräftenachwuchses ist eine wichtige Aufgabe für alle von uns!“

Die glückliche Gewinnerin des weiteren Stipendiums ist Jessica Meier, Stationsleiterin der CLASSIC Tankstelle in der Hamburger Langenhorner Chaussee. Dort trägt sie erfolgreich Verantwortung für ein 12-köpfiges Team. Im Programm der Karriere Tankstelle sieht die Nachwuchsführungskraft eine wichtige Basis, um den steigenden Anforderungen an den Arbeitsplatz Tankstelle und dem stetigen Wandel in sämtlichen Bereichen erfolgreich zu begegnen.

Wir danken der eurodata AG für die großzügige Unterstützung und wünschen Jessica Meier sowie allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern unseres Fortbildungsprogramms auf dem weiteren Berufsweg alles Gute!

Das umfangreiche Angebot unseres Programms „Karriere Tankstelle“ finden Sie auf www.uniti.de. ■



Politische Sommerpause? Nicht für die UNITI!

**Diverse Gesetzesinitiativen und
Programme sind bei uns in Bearbeitung**

Mehrere Gesetzesinitiativen im ersten Halbjahr 2023: Gebäudeenergiegesetz im Mittelpunkt

Das bundespolitische Berlin hatte sich am 10. Juli in die sogenannten „politische Sommerpause“ verabschiedet, in der weder Sitzungen des Deutschen Bundestags noch des Bundesrats stattfinden. Dies bedeutet für Berlin, dass Gesetzesinitiativen der Bundesregierung nicht verhandelt werden. Auch in Brüssel finden in den Sommermonaten deutlich weniger bis keine Gremiensitzungen statt. Weiter ging es mit dem parlamentarischen Betrieb in Berlin in der ersten Septemberwoche mit der sog. „Haushaltswoche“, in der über den Bundeshaushalt des nächsten Jahres und dessen Rahmenvorgaben für die kommenden Jahre beraten wurde. Der Bundeshaushalt und seine Ausgabenpläne sind die entscheidende Grundlage dafür, dass staatliche Förderprogramme aufgesetzt oder weitergeführt und staatliche Investitionsbeteiligungen z. B. in Produktionsanlagen für Wasserstoff und synthetische Kraftstoffe getätigt werden können.

Im ersten Halbjahr beanspruchten die mit großer Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit begleiteten und bis zur letzten Bundestagssitzungswoche vor der Sommerpause geführten Verhandlungen der Regierungskoalition über die Änderung des Gebäudeenergiegesetzes (Heizungsgesetz) mit die meiste Aufmerksamkeit der politischen UNITI-Arbeit. Mehrere Positionspapiere, Gespräche und Fachaustausche dominierten das Tagesgeschäft (siehe auch den Beitrag auf S. 20 f.) Vor der Sommerpause brachte sich UNITI zudem in einige Gesetzesinitiativen ein, die den Energiemittelstand als Wirtschaftsbranche oder wichtige Rahmenbedingungen für Kraftstoffe betrafen. So beteiligte sich Ihr Verband an den Verbändeanhörungen u.a. zur Änderung des Bundes-Klimaschutzgesetzes, zum Wettbewerbsdurchsetzungsgesetz, zum Sauberen-Fahrzeuge-Beschaffungsgesetz und zur Lkw-Maut-Regulierung.

Auch die für die Zulassung von HVO und perspektivisch eDiesel als Reinkraftstoffe und damit Diesel-Ersatz entscheidende Rechtsgrundlage, die 10. Bundesimmissionsschutzverordnung, war Gegenstand einer Verbändeanhörung. „Geht es nach Plänen der Bundesregierung, so könnte mit Abschluss aller Verfahren die gesetzliche Grundlage im Dezember 2023 gegeben sein, dass Reinkraftstoffe wie HVO-Diesel dann ab Februar oder März 2024 in den freien Verkauf gehen können“, so der Leiter unserer Politikabteilung, Dominik Hellriegel. Dies wäre ein großer Erfolg, für den sich UNITI seit Jahren einsetzt.

Voraussetzung ist, dass der Bundesrat der Verordnungsänderung und der Aufnahme der Diesel-Kraftstoffnorm 15940 zustimmt. Das Bundesumweltministerium möchte die Änderung der Verordnung zudem nutzen, um den Verkauf von B10-Diesel zu ermöglichen. UNITI hatte sich gemeinsam mit mehreren Kraftstoffverbänden über ein gemeinsames Positionspapier verständigt, um die Schutzsortenregelung für E5-Benzin flexibler zu gestalten.

Die meisten der genannten Gesetzesvorhaben werden noch die parlamentarischen Gremien in der zweiten Jahreshälfte beschäftigen. UNITI wird sich hier weiter einbringen und im Sinne seiner Mitglieder versuchen, Verbesserungen zu erreichen.

„Sommerpause“ ohne Regulierungspause

Der Betrieb aus Bundesverwaltung und Bundespolitik kam aber im Juli und August nicht gänzlich zum Erliegen. Die Fachministerien arbeiten weiter an Gesetzesentwürfen, das Bundeskabinett beschloss auch in der Sommerpause Entwürfe für Gesetze, die seit September in Bundesrat und Bundestag verhandelt werden.

Daher war u. a. unsere Politikabteilung auch in der Sommerpause gefordert, die Agenda der Bundespolitik im Auge zu haben und auf Verbändeanhörungen zu reagieren. Die Fachministerien forderten Stellungnahmen ein, u.a. zum Klimaschutzprogramm 2023, zum KRITIS-DachGesetz und zur 37. Bundesimmissionsschutzverordnung.

Nicht nur Gesetze, sondern auch Programme und Strategien werden begleitet

Im Rahmen der politischen Arbeit bringen wir uns nicht nur in konkrete Gesetzesvorhaben ein, sondern wir begleiten darüber hinaus auch grundlegende Programme und Strategien, die die Bundesregierung vorlegt. Dieses Engagement ist wichtig, denn in diesen – oftmals recht allgemein gehaltenen und sektorübergreifenden Papieren – zurret die Regierung Leitlinien für ihr Handeln fest, auf denen später Gesetzesvorhaben oder Förderungen basieren. Daher ist es wichtig, dass wir uns auch dazu äußern und frühzeitig die Interessen unserer Mitgliedsunternehmen einbringen. So hat sich UNITI z. B. eigeninitiativ mit einer Positionierung zur Weiterentwicklung der Nationalen Wasserstoffstrategie in der Politik eingebracht. Begleitet wurde das natürlich von Medienarbeit.



Wasserstoff und seine Derivate gelten als unverzichtbar für die Energiewende.

Nationale Wasserstoffstrategie: Grüne Moleküle werden unterschätzt

Ende Juli hat das Bundeskabinett die Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie angenommen. Ziel der Strategie ist es, im internationalen Wettbewerb eine Vorreiter-Position beim Wasserstoff zu erreichen. Die UNITI-Experten haben die Strategie gründlich analysiert und kamen zu dem Befund: Das Papier greift zu kurz und zeigt, dass die Bundesregierung die Rolle grüner Moleküle für einen CO₂-neutralen Straßenverkehr weiterhin unterschätzt. So wird in der Strategie der direkten Nutzung von Strom weiterhin Priorität eingeräumt, während grüner Wasserstoff und seine Derivate dagegen vor allem zur Speicherung und zum Transport von Strom herangezogen werden sollen. Durch die Beschränkung des Einsatzes von Wasserstoff und seinen Derivaten im Straßenverkehr auf schwere Nutzfahrzeuge bleiben E-Fuels als Alternative zur Direktstromverwendung weiterhin politische Fesseln angelegt. UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn

kritisierte deshalb gegenüber der Presse: „Gemäß der Nationalen Wasserstoffstrategie wird die Nutzung von Wasserstoffderivaten wie E-Fuels im Verkehr politisch nur in einem engen Einsatzfeld angestrebt. Leider setzt die Bundesregierung im Straßenverkehr damit einseitig vor allem auf die Direktstromnutzung, statt technologieoffen und ideologiefrei auch andere notwendige Lösungen gleichberechtigt voranzubringen.“ Die Bundesregierung bleibt mit der Nationalen Wasserstoffstrategie auch weit hinter den eigenen Ansprüchen zurück. So hatte sich die Ampelkoalition im März in ihrem Modernisierungspaket für Klimaschutz und Planungsbeschleunigung eigentlich darauf geeinigt, das Potential synthetischer Kraftstoffe verstärkt zu nutzen und Zulassungs-, Vertriebs- sowie Nutzungseinschränkungen von E-Fuels zu identifizieren und abzubauen. Aus Sicht von UNITI bedarf es nun vor allem u.a. klarer Signale in der noch ausstehenden Wasserstoff-Importstrategie der Bundesregierung, dass E-Fuels als notwendige Energieimporte einer breiten Anwendung zugeführt werden können.



Klimaschutz muss bezahlbar gestaltet werden, sonst gerät seine Akzeptanz in Gefahr.

Klimaschutzprogramm gefährdet Akzeptanz für Energiewende

Mitte August hat die UNITI fristgerecht ihre Stellungnahme zum Entwurf des Klimaschutzprogramms 2023 eingereicht. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern tragen wir die nationalen und europäischen Klimaschutzziele und den damit verbundenen Ausstieg aus fossilen Energieträgern mit. Allerdings kritisieren wir den Programmwurf in unserer Stellungnahme deutlich, denn die darin sehr einseitigen Technologievorgaben verhindern aus unserer Sicht wirksamen und bezahlbaren Klimaschutz, anstatt ihn voranzubringen. Bei der Erfüllung der Klimaschutzziele müssen vielmehr stets auch die Bezahlbarkeit von Energie, die Versorgungssicherheit des Landes und die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft berücksichtigt werden. Fossile Energien können diesbezüglich bislang ihre Vorteile wie eine globale Mengenverfügbarkeit sowie eine Verbringung auf Grundlage etablierter, jahrzehntelang gewachsener Handelsmechanismen ausspielen. Möchte man die fossilen Energieträger erfolgreich verdrängen, so müssen sämtliche erneuerbare

Alternativen wie Grünstrom, Wasserstoff sowie synthetische Kraft- und Brennstoffe wirtschaftlich attraktiv gemacht und sowohl die damit verbundenen heimischen als auch globalen Potenziale genutzt werden. „Bisher wird Klimaschutz in der Debatte aber vor allem mit persönlichem Verzicht, wirtschaftlicher Schrumpfung und steigenden Preisen für Wirtschaft und Verbraucher verbunden“, äußerte sich UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn gegenüber der Presse. Einen der Gründe dafür sieht er in einseitigen Technologievorgaben, wie etwa der Ausrichtung der Energiewende allein auf die Nutzung von Strom. Dieser Ansatz zieht sich auch wie ein roter Faden durch den Entwurf des Klimaschutzprogramms. Damit drohen deutlich höhere volkswirtschaftliche Gesamtkosten der Energiewende als es bei der Nutzung einer großen Bandbreite an technologischen Lösungspfaden der Fall wäre. „Die Akzeptanz der Bevölkerung für die angestrebte Transformation sinkt, je höher die damit verbundenen Kosten sind. Damit steigt das Risiko, dass die Klimaschutzziele verfehlt werden“, warnte unser Hauptgeschäftsführer in den Medien. ■



Heiß ging's zu im Zelt! Und das bezieht sich nicht auf Wortwechsel, sondern nur auf das hochsommerliche Wetter am Veranstaltungstag.



Gute Stimmung unter den UNITI-Mitgliedern.

Der Energiemittelstand trifft sich **im Herzen Berlins**

Der 21. Juni war ein Tag voller Premieren für die UNITI und ihre Mitglieder. Erstmals fand unsere ordentliche Mitgliederversammlung im Berliner TIPI am Kanzleramt statt, unsere neue Gesprächsreihe e+M | DIE DEBATTE machte ihren Auftakt und am Abend feierte das UNITI-Sommerfest eine rauschende Premiere.

UNITI-Mitgliederversammlung: Unsere Mitglieder zeigen große Geschlossenheit

Aber der Reihe nach: Pünktlich zum Mittagsimbiss und bei strahlendem Sonnenschein konnten wir die ersten UNITI-Mit-

glieder an der Spree und mit bestem Blick aufs Kanzleramt begrüßen. Insgesamt waren an diesem Tag über 300 Vertreterinnen und Vertreter des Kraft-, Brenn- und Schmierstoffmittelstands unserer Einladung an die Spree gefolgt und waren trotz hochsommerlicher Temperaturen vor und im Veranstaltungszelt bester Laune – nicht nur erfrischende Getränke waren ganztätig sehr gefragt, sondern auch die kühlenden Fächer, die im gesamten TIPI für unsere Gäste bereitlagen. Die ordentliche Mitgliederversammlung eines eingetragenen Vereins ist von vielen Formalitäten geprägt, das gilt für den Sportverein um die Ecke genauso wie für einen Wirtschaftsverband wie die UNITI. Der UNITI-Vorsitzende Udo Weber und UNITI-

Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn stellten im Rahmen der Mitgliederversammlung sehr anschaulich ausgewählte Erfolge der Verbandsarbeit der vergangenen zwölf Monate vor. Dazu zählen vor allem wichtige Fortschritte hin zu einer technologieoffenen Orientierung bei der Ausgestaltung der Energiewende im Verkehrs- und Wärmebereich. Zahlreiche Abstimmungen standen auf der Agenda, so unter anderem die Bestätigung von Alexander A. Klein (Oest Gruppe) als UNITI-Vorstand. Er wurde einstimmig von der Mitgliederversammlung für drei weitere Jahre gewählt und bedankte sich gerne für das entgegengebrachte Vertrauen. Ebenfalls auf der Agenda und mit überwältigender Mehrheit beschlossen: eine Satzungsänderung, die unseren Verbandsnamen betrifft. So wird aus dem UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e. V. der UNITI Bundesverband EnergieMittelstand e. V. (siehe Beitrag auf S. 22 f.).

Die UNITI-Verbandsspitze nutzte die Möglichkeit, auch einen Blick auf anstehende Projekte zu werfen. So kündigte der UNITI-Vorsitzende Udo Weber unter anderem an, dass

die UNITI auf juristischem Weg gegen den „Tailpipe-Ansatz“ bei der Emissionsmessung der CO₂-Flottenverordnung vorgehen wird. Die Ankündigung wurde mit breitem Beifall goutiert. Einen Gastauftritt hatten „Die Autodoktoren“, die als unsere neuen E-Fuels-Botschafter aktiv sind und Rahmen der Veranstaltung den Teilnehmern gerne für Fotos oder für einen Plausch zur Verfügung standen.

Wir konnten an diesem Tag zahlreiche Vertreter der Bundespolitik sowie von anderen Verbänden im TIPI begrüßen. Damit wurde den UNITI-Mitgliedern die Möglichkeit geboten, nicht nur miteinander, sondern u. a. auch mit zahlreichen Bundestagsabgeordneten sowie mit Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft in den Meinungsaustausch zu treten. Gitta Connemann (CDU), MdB und Bundesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsunion, sowie Dr. Lukas Köhler (FDP), MdB und stellv. Vorsitzender der Bundestagsfraktion seiner Partei, äußerten sich in engagierten Impulsvorträgen zu aktuellen wirtschaftspolitischen Herausforderungen.



Lukas Köhler, MdB und stellv. Vorsitzender der Bundestagsfraktion der FDP, bei seinem Impulsreferat.



Eine engagierte Kämpferin für den Mittelstand: Gitta Connemann, MdB für die CDU und Bundesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsunion.

energie+Mittelstand | DIE DEBATTE widmet sich dem Verbrennungsmotor

Ein weiteres inhaltliches Highlight des Tages bildete die Erstaussgabe unseres neuen Gesprächsformats energie+Mittelstand | DIE DEBATTE, welches zukünftig dreimal pro Jahr stattfinden wird. Eine mit Fachleuten aus Wirtschaft und Wissenschaft hochkarätig besetzte Runde diskutierte bei der Premiere die Frage, welche Folgen ein Aus des Verbrennungsmotors für Wirtschaft und Verbraucher hätte. Teilnehmer des Podiums waren Johannes Küstner vom NKW-Hersteller IVECO, der Logistikunternehmer René Große-Vehne (GV trucknet), der Verbrennerexperte Prof. Dr. techn. Christian Beidl von der TU Darmstadt, der Berliner Cheflobbyist von AUDI Prof. Dr.-Ing. Thomas Schwarz sowie UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn. Die lebhafteste Debatte zeigte interessante Aspekte auf und bot eine gelungene Mischung mit Perspektiven der Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Auf www.energie-und-mittelstand.de ist eine Aufzeichnung der Diskussion abrufbar. Die nächste Debatte wird im Oktober im Berliner dbb Forum stattfinden.



Auftakt zur e+M | DIE DEBATTE: Moderator Henning Krumrey präsentiert das neue Format.



Das Podium war hochkarätig besetzt und bot interessante neue Erkenntnisse.



Unser Vorsitzender Udo Weber und Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn beim Bericht zur Verbandsarbeit.



Einstimmig als Vorstand der UNITI bestätigt: Alexander A. Klein (Oest Gruppe).



Die Debatte kam gut beim Publikum an.

Ein rauschendes Sommerfest krönt den Tag

Bei allen wichtigen Themen, die diskutiert wurden, sollte der persönliche Austausch in lockerer Atmosphäre an diesem Tag nicht zu kurz kommen. Das UNITI-Sommerfest bot bei – im Vergleich zum hochsommerlichen Nachmittag – sehr angenehmen Temperaturen einen perfekten Rahmen dafür. Die Einstimmung auf den Abend sollte aber dennoch eine politische Note haben. So eröffneten kluge und dabei unterhaltsame Ausführungen zum Wirtschaftsstandort Deutschland von Bijan Djir-Sarai, MdB und Generalsekretär der FDP, sowie von Andreas Jung, MdB und Vorsitzender der AG Klimaschutz und Energie der CDU-/CSU-Bundestagsfraktion, unser Sommerfest. Kühle Getränke und ein leckeres Barbecue trugen zur guten Stimmung bei, so dass viele Gäste gerne bis weit nach Mitternacht blieben und einen schönen Abend erlebten. UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn zog mit Blick auf den

Tag gegenüber der Presse ein positives Fazit: „Wir freuen uns über eine gelungene Veranstaltung. Vor allem stimmt uns die große Geschlossenheit unserer Mitgliedsunternehmen positiv. Diese gibt uns starken Rückenwind bei der konstruktiven Mitgestaltung der Energiewende. Von unseren Gästen aus dem politischen Raum – sowohl von Regierungs- als auch von Oppositionsseite – haben wir einmal mehr viel Rückhalt für das dabei von uns vertretene Prinzip der Technologieoffenheit erfahren. Das stimmt uns zuversichtlich für die vor uns liegenden Aufgaben.“

Wir freuen uns über das viele positive Feedback zur Veranstaltung, das wir erhalten haben. Gerne können Sie sich die Daten fürs kommende Jahr notieren. Dann findet die UNITI-Mitgliederversammlung am 26. Juni 2024 wieder im Berliner TIPI statt. Auch dabei werden wieder eine Ausgabe von energie+Mittelstand | DIE DEBATTE sowie unser Sommerfest auf der Agenda stehen! ■



Die musikalische Untermauerung stimmte ebenfalls.



Der UNITI-Vorsitzende Udo Weber eröffnete einen wunderbaren Sommerabend.



Ein verdienter Applaus für unsere politischen Gastredner!



Vor einer tollen Kulisse ging es in ein entspanntes Sommerfest!



FDP-Generalsekretär Bijan Djir-Sarai gab Einblicke in die Arbeit der Ampelkoalition.



Andreas Jung, MdB und Vorsitzender der AG Klimaschutz und Energie der CDU-/CSU-Bundestagsfraktion, mit einer klugen und gleichzeitig launigen Diner Speech.



Auch im kommenden Jahr wird das TIPI der Austragungsort unserer Mitgliederversammlung und des Sommerfests sein.



- UNITI-Mitgliederversammlung
- energie + MITTELSTAND | DIE DEBATTE
- UNITI Sommerfest

21. Juni 2023
im TIPI am Kanzleramt

Herzlich willkommen



„Die Autodoktoren“ Holger Parsch und Hans-Jürgen Faul zeigten auch in Berlin Flagge für E-Fuels.



Ein Thema der Sitzung: Das UNITI-Fahrsicherheitsprogramm.



Gut gelaunt ging es in die zweitägige Sitzung.

Recht, Praxis, Technik: Der UNITI-Logistik-Ausschuss tagt

Viele UNITI-Mitgliedsunternehmen verfügen über einen eigenen Fuhrpark z. B. zur Beförderung von Kraft- und Brennstoffen. Und diese NKW-Flotten unterliegen vielfältigen gesetzlichen Anforderungen, erst recht, wenn damit regelmäßig Gefahrgüter transportiert werden. Der Logistik-Ausschuss der UNITI befasst sich mit solchen rechtlichen Aspekten aber auch mit technischen Anforderungen rund um die Fahrzeuge selbst oder um generelle Angelegenheiten wie etwa dem Fahrermangel, der Logistiker branchenübergreifend seit einiger Zeit vor große Herausforderungen stellt. Wichtige Themen für die Branche also, die die Logistikexperten unserer Mitgliedsunternehmen regelmäßig in dem UNITI-Gremium

unter der Leitung von Gerhard Lahmann (Fa. Westfalen AG) und UNITI-Geschäftsführer Dirk Arne Kuhrt besprechen.

Die Tagesordnung der zweitägigen Sitzung des UNITI-Logistik-Ausschusses Ende Juni in Berlin war dicht gepackt mit den drängendsten aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich. Seinen Einstand in den Ausschuss gab RA Markus Robrecht, der UNITI seit Kurzem als Leiter Recht verstärkt. Auf regulatorischer Seite wurden von Ausschusssprecher Gerhard Lahmann und seinem Stellvertreter Frank-Georg Stephan unter anderem neue gefahrgutrechtliche Entwicklungen und Vorschriften mit Bezug zu Mineralöl- und Gasetransporten, wie etwa zur Kennzeichnungspflicht bei

Sicherheitsventilen oder die Sachstände bzgl. GbV, RSEB oder GGVSEB 2023, vorgestellt und im Teilnehmerkreis intensiv diskutiert. Inhaltlicher Schwerpunkt: die Präsentation neuester Erkenntnisse im internationalen ADR-Regelwerk. Hier bewährt sich die langjährige permanente aktive Mitarbeit in den Gremien zur Gemeinsamen Tagung der UNECE und in den Arbeitsgruppen durch die Herren Stephan und Lahmann. Damit gelingt der frühzeitige fachliche Informationsaustausch im UNITI-Ausschuss und - bei Bedarf - auch die rechtzeitige Einflussnahme auf das internationale Gefahrgutrecht im Interesse unserer Branche. Ebenfalls auf der Agenda: Das UNITI-Fahrsicherheitsprogramm. Hier wurden die Abläufe im Programm des laufenden Jahres besprochen und die Teilnehmer tauschten sich über Ideen fürs kommende Jahr aus. Das Programm kann sicher einen kleinen Beitrag zur Minderung der Folgen des Fahrermangels leisten, der einen thematischen Dauerbrenner im Logistik-Ausschuss bildet. Zwar werden dadurch natürlich nicht mehr Fahrer generiert aber Unternehmen, die ihren Mitarbeitern die Teilnahme an der begehrten Fortbildungsmaßnahme ermöglichen, erhalten im Wettbewerb um die Fahrer Vorteile. Davon

abgesehen wird so auch das Fahrsicherheitslevel erhöht, was allen zugutekommt.

Zum aktuellen Stand bei alternativen Antriebsenergien referierte UNITI-Geschäftsführer Matthias Plötzke. Dr. Michael Winkler sowie Simon Jastrzab von en2x standen u. a. zur aktuellen Versorgungssituation aus Sicht ihres Verbands Rede und Antwort. Ein erfolgreiches Resümee konnte der Ausschuss bei der fachlich-inhaltlichen Begleitung des DWA-Merkblattes DWA-M 799 rund um das Themengebiet der „Mobilen Betankung“ ziehen. Kurz vor Ablauf der Einspruchsfrist zum Gelbdruck Ende Juni konnten im Logistikerkreis noch letzte Einzelheiten besprochen werden. Das Merkblatt wird praxisnah und übersichtlich Sorgfaltspflichten aller Akteure für sämtliche Fälle der mobilen Betankung darstellen. Im Anschluss an die nun noch anstehenden Verhandlungen aller Einsprüche im Verfasserkreis (mit UNITI) darf die Veröffentlichung wohl etwa für Ende 2023 erwartet werden.

Viele weitere interessante Diskussionsthemen rundeten das kompakte zweitägige Fachprogramm ab. Und die nächste Sitzung des Gremiums ist bereits für Ende Oktober in Stuttgart angesetzt. ■



Wann darf mit „klimaneutral“ geworben werden?

Vom Shampoo über die Urlaubsreise bis hin zu Kerzen: zunehmend begegnet man Produkten im Alltag, die mit „klimaneutral“ und ähnlichen Begriffen beworben werden. Damit begeben sich werbende Unternehmen unter Umständen aber schnell aufs Glatteis, denn in Deutschland existieren keine rechtlich verbindlichen Definitionen zu Begriffen wie „Nachhaltigkeit“, „klimaneutral“ oder „CO₂-neutral“.

Die rechtliche Bewertung einer Werbung mit umweltbezogenen Angaben ist aufgrund der uneinheitlichen Rechtsprechung schwierig. Nach der Rechtsprechung sind umweltbezogene Werbeaussagen auf Produkten „irreführend“, wenn die verwendeten Begriffe für den Verbraucher keinen eindeutigen und klar umrissenen Inhalt haben, der den konkreten Umweltbezug aus sich heraus verständlich erläutert. Und zu

INTERVIEW

Interview mit RA Markus Robrecht, UNITI-Leiter Recht, zur Werbung mit dem Begriff „klimaneutral“.

Herr Robrecht, die Werbung mit Umweltbegriffen ist u. a. mit Blick auf die uneinheitliche Rechtsprechung ein heikles Thema. Gibt es Pläne des Gesetzgebers diesbezüglich für mehr Rechtssicherheit zu sorgen?

Die EU-Kommission hat erst kürzlich im März dieses Jahres einen Vorschlag für eine Richtlinie veröffentlicht, der Mindestanforderungen bei Umweltaussagen gegenüber Verbrauchern festgelegt. Auch das EU-Parlament will „klimaneutral“-Werbung stark einschränken bzw. verbieten. Dies führt zwar zu mehr Rechtssicherheit, beschränkt aber auch die Möglichkeiten nicht unerheblich.

Welche allgemeinen Empfehlungen sollten Unternehmen unserer Branche bei der Werbung mit Begriffen wie „CO₂-neutral“ beachten?

Im Allgemeinen sollten Unternehmen unserer Branche im Zweifel auf Nummer sicher

gehen, d.h. das Verbraucherverständnis beachten, die Umweltwirkung auf einen bestimmten Bereich beziehen und vor allem weitgehende Aufklärungspflichten beachten. Beispielsweise sollten bei der Werbung für E-Fuels u. a. detailliert die notwendigen Voraussetzungen einer CO₂-Neutralität von E-Fuels erläutert werden.



RA Markus Robrecht

Gibt es eine Art Checkliste mit Punkten, die man beachten sollte, um irreführende Aussagen in diesem Zusammenhang in Werbekampagnen zu vermeiden?

Es kommt natürlich immer auf den Einzelfall an. Checklisten können daher nur einen Indikator sein. Mindestens die nachfolgend aufgeführten Fragen sollten Werbetreibende eindeutig mit „Ja“ beantworten, bevor sie eine Werbekampagne mit umweltbezogenen Angaben in Erwägung ziehen:

- Trifft die umweltbezogene Werbeaussage objektiv zu und kann sie nachgewiesen werden?
- Ist die aufgestellte Behauptung konkret genug und verständlich?
- Werden Einschränkungen mit Blick auf den Umweltaspekt klar und transparent dargelegt?
- Werden relevante Informationen durch Links oder Ähnliches zur Verfügung gestellt?

Im Zweifel sollte vor einer Werbekampagne Rechtsrat eingeholt werden.

entsprechenden Gerichtsverfahren kommt es zunehmend, denn z. B. Verbraucherschutzverbände haben das Thema für sich entdeckt und gehen regelmäßig entsprechenden Fällen nach.

Dass das Thema auch für unsere Mitgliedsunternehmen von großem Interesse ist, beweist die hohe Teilnehmerzahl unseres Online-Workshops „Werbung mit Umweltbegriffen“, den wir Anfang Juli durchgeführt haben. Als Referenten dafür konnten wir renommierte juristische Experten gewinnen, die die über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gut verständlich durch die Rechtsprechung



zum Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) führten und speziell auf die Praxis in der Mineralölbranche eingingen. Die Rechtsanwältinnen Dr. Tudor Vlah und Dr. Britta Bröker von der Wettbewerbszentrale sowie Rechtsanwalt Hannes Schwarz von der Kanzlei Schraner konnten mit ihren anschaulichen Ausführungen, die sowohl die rechtlichen Grundlagen als auch Beispiele aus der Praxis umfassten, wichtige Orientierung bieten und die Vertreter der Branche für die zahlreichen rechtlichen Fallstricke bei der Werbung mit umweltbezogenen Begriffen sensibilisieren. ■

Wissen praxisnah und kompakt vermittelt: Das UNITI-Seminar „Shopmanagement“



Das Seminar war mit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgebucht.

Unsere beliebte und erfolgreiche Workshopreihe für Tankstellenunternehmen kann auch im laufenden Jahr mit interessanten Veranstaltungen etwa zu den Themen BWL/Controlling, Mitarbeiterführung, Warenwirtschaft oder Netzplanung/Netzentwicklung aufwarten. Alle Workshops zeichnen sich durch einen starken Praxisbezug aus und werden von erstklassigen Referenten mit viel Branchenerfahrung geleitet. Damit ist sichergestellt, dass sich die vermittelten Inhalte im Tagesgeschäft an den Stationen perfekt einsetzen lassen.

Dieser Grundsatz gilt ebenso für unseren Tankstellenworkshop zum Shopmanagement, der am 22./23. Juni im Berliner UNITI-Haus stattfand. Der Workshop richtet sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Branche, die bereits Verantwortung an Stationen tragen oder zukünftig solche übernehmen möchten. Der Workshop beschreibt den Weg von der Sortimentsauswahl unter Berücksichtigung der Aspekte Standort und Kundenstruktur, über die räumliche Gestaltung der Warenträger bis hin zur kundenorientierten Warenplatzierung. Ziel ist es, den Tankstellenshop im Hinblick auf unterschiedliche Verkaufszonen, Bedürfnisse der Kunden,

kaufmännische und gestalterische Elemente optimal nutzen und organisieren zu können.

Die Teilnehmer der Fortbildung wurden von erfahrenen Coaches betreut: Andreas Klitzke hat langjährige Erfahrungen im Bereich Tankstellen-Retail aufzuweisen und ist bei der TotalEnergies Marketing Deutschland mit dem Tankstellen Marketing und den Shop Food Services betraut. Constanze Leißling ist zertifizierte Trainerin, zahlreiche Unternehmen der Branche vertrauen auf ihre Expertise in den Bereichen Verkaufstraining, Beschwerdemanagement sowie Kundenservice und -orientierung. Unterstützt wurde das Duo bei dem Seminartermin von Christine Walther, unserer Betreuerin für Tankstellenunternehmen im Kreis der UNITI-Mitglieder, die für das Konzept und die Inhalte des Workshops verantwortlich ist. Die rund zwanzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars konnten also umfassend vom Wissen dreier Vollprofis profitieren.

Auf www.uniti.de finden Sie die weiteren Termine der UNITI-Workshopreihe für Tankstellenunternehmen sowie die Daten für sämtliche Veranstaltungen unseres Akademie-Programms. ■



Wie stimmt man Kunden visuell auf den Kauf ein? Constanze Leißling erläutert das anschaulich.

20 Fragen an ...

... Beiräte der UNITI

In den letzten Ausgaben haben wir Ihnen unsere UNITI-Vorstände vorgestellt. In diesem Heft widmen wir uns Beiräten der UNITI. Die Vorstellung unserer Beiräte werden wir in der nächsten Ausgabe gerne fortsetzen.



Michael Brämwig

- 1. Geburtsdatum und -ort**
08.06.1991 in Lohne (Oldenburg)
- 2. Familienstand**
ledig, 1 Kind
- 3. Beruf**
Kaufmann
- 4. Firma**
Ludger Brämwig GmbH
- 5. Anzahl Mitarbeiter/-innen**
9

- 6. Unternehmensumsatz**
15 Mio. €
- 7. Wie lange sind Sie bereits in der Mineralölbranche tätig?**
Von Kind auf an. Offiziell seit 2013.
- 8. Was reizt Sie besonders an der Mineralölbranche?**
Die Familie Brämwig hat seit Generationen Benzin im Blut. Ich wurde quasi in den Ölanzug von meinem Vater hinein geboren. Die ersten Düfte, die ich wahrnehmen konnte auf der Welt: womöglich Heizöl und Diesel. Die Branche ist groß und vielfältig aber trotzdem irgendwie familiär. Es macht Spaß täglich die Herausforderungen zu bewältigen. Die Zukunft weiter ungewiss. Dennoch gehen wir neue Wege und ändern stetig den Kurs.
- 9. Welche Hobbies haben Sie?**
Kommunalpolitik, Schwimmen, Rad fahren & Zeit mit meinem Sohn verbringen.
- 10. Was ist Ihr Lieblingsfilm?**
Fluch der Karibik
- 11. Was ist Ihr Lieblingsbuch?**
Lese unsere Fachzeitschriften unserer Branche

- 12. Was ist Ihr Lieblingsessen?**
Steak, Döner, Pizza
- 13. Wo bzw. in welchem Land machen Sie am liebsten Urlaub?**
Griechenland, Spanien
- 14. Was hören Sie gerne beim Autofahren?**
Radio oder Spotify
- 15. Was ist Ihr Traumauto?**
Porsche 911
- 16. Haben Sie ein Lebensmotto? Wenn ja, welches?**
Stark sein bedeutet nicht, niemals zu fallen, nie zu weinen oder nie zu leiden, nein, stark sein bedeutet, immer wieder mit einem Lächeln aufzustehen, aus Fehlern zu lernen und weiterzukämpfen!
- 17. Gibt es eine historische Person, die Sie inspiriert? Wenn ja, welche?**
Michael Schumacher. Seinen Kampfgeist bewundere ich bis heute.
- 18. Haben Sie ein unternehmerisches Vorbild? Wenn ja, welches?**
Mein Opa und mein Vater. Dennoch setze ich auf modernere Führungssysteme.

- 19. Wenn Sie einen Wunsch an die Politik frei hätten, welcher wäre das?**
Das Familienrechtssystem anpassen. Täglich leiden Kinder in Deutschland an die Entfremdung vom jeweiligen Elternteil nach einer Trennung. Das Gericht schaut zu und ist handlungsunfähig. Die Täter/-in kommen straffrei davon und hinterlassen ein psychisch gestörtes Kind im schlimmsten Fall. Das muss aufhören! Ein Kind braucht beide Eltern!
Ein weiterer Wunsch wäre die Zulassung von synthetischen Kraftstoffen.
- 20. Was motiviert bzw. reizt Sie besonders für Ihr Engagement als UNITI-Beirat?**
Ich bin gerade erst neu dabei und bin der Nachfolger von Dr. Lorenz Kiene in der Regionalgruppe Nord. Die ersten Termine waren hochinteressant. Es macht Spaß sich einzubringen, Ideen zu tauschen und sich weiter zusammen zu entwickeln. In der aktuellen Lage ein Grund mehr, sich aktiv zu arrangieren. Nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen. •



Dr. Dirk Eisele

- 1. Geburtsdatum und -ort**
21.03.1970 in Stuttgart
- 2. Familienstand**
verheiratet, zwei Kinder (18 + 15)
- 3. Beruf**
Vertriebsbereichsleiter Schmierstoffe, Ausbildung Diplom-Chemiker
- 4. Firma**
Zeller+Gmelin GmbH & Co. KG

- 5. Anzahl Mitarbeiter/-innen**
knapp 1.000 weltweit
- 6. Unternehmensumsatz**
s. www.bundesanzeiger.de
- 7. Wie lange sind Sie bereits in der Mineralölbranche tätig?**
bei ZG 18 Jahre, davon knapp 5 Jahre Schmierstoffe
- 8. Was reizt Sie besonders an der Mineralölbranche?**
Die Vielfalt der Branchen und Anwendungen von Schmierstoffen ist sehr spannend. Mit dem sinnvollen Einsatz sehr guter Schmierstoffe kann viel erreicht werden: Steigerung Produktivität, Senkung Energieverbrauch und Kosten. Hierfür ist viel Knowhow nötig. Dies zusammen mit dem Team global umzusetzen, ist sehr reizvoll.

- 9. Welche Hobbies haben Sie?**
Großer Hund (Hovawart), Standardtanz, Chinesisch, Treffen mit Freunden aus der Verbindung
- 10. Was ist Ihr Lieblingsfilm?**
James Bond: Liebesgrüße aus Moskau

- 11. Was ist Ihr Lieblingsbuch?**
kein spezielles Buch. Ich lese gerne Kriminalromane und Spionagethriller
- 12. Was ist Ihr Lieblingsessen?**
Tintenfisch mit Tomate, Knoblauch und Petersilie (Totani al sugo)
- 13. Wo bzw. in welchem Land machen Sie am liebsten Urlaub?**
Italien
- 14. Was hören Sie gerne beim Autofahren?**
unterschiedlich: Radio, Playlist mit 80/90er-Jahre (Tina Turner etc.), Hörkrimis
- 15. Was ist Ihr Traumauto?**
Mercedes 300 SE Cabrio (W112, Modell 1965)

- 16. Haben Sie ein Lebensmotto? Wenn ja, welches?**
kein spezielles Motto – eine positive, optimistische und wertschätzende Grundeinstellung ist mir wichtig
- 17. Gibt es eine historische Person, die Sie inspiriert?**

- Wenn ja, welche?**
Claus Schenk Graf v. Stauffenberg und die Mitglieder des Widerstands vom 20. Juli 1944
- 18. Haben Sie ein unternehmerisches Vorbild? Wenn ja, welches?**
kein konkretes Vorbild, aber Hochachtung vor Unternehmern (Groß- und mittelständischen), die ihr Vermögen auch zu guten Zwecken einsetzen (z. B. Bill Gates)

- 19. Wenn Sie einen Wunsch an die Politik frei hätten, welcher wäre das?**
mehr Ehrlichkeit und Weitblick und weniger Parteifokus
- 20. Was motiviert bzw. reizt Sie besonders für Ihr Engagement als UNITI-Beirat?**
Die Mitgliedsfirmen unserer Branche haben alle ähnliche Themen. Daran mitzuarbeiten, diese als Verband publik zu machen und auf anderes Niveau zu heben und mich mit Kollegen aus der Branche hierzu auszutauschen, finde ich sehr spannend. •



Frithjof Engelke

- 1. Geburtsdatum und -ort**
06.10.1978 in Berlin
- 2. Familienstand**
verheiratet keine Kinder aber 2 Hunde
- 3. Beruf**
Betriebswirt, Geschäftsführer
- 4. Firma**
Hans Engelke Energie OHG

- 5. Anzahl Mitarbeiter/-innen**
20
- 6. Unternehmensumsatz**
15 Mio. €
- 7. Wie lange sind Sie bereits in der Mineralölbranche tätig?**
Die Firma gibt es seit 101 Jahren und ich bin seit 18 Jahren dabei
- 8. Was reizt Sie besonders an der Mineralölbranche?**
Ich habe als Kind schon gesagt, dass ich die Firma mal übernehmen möchte. Irgendwie wird es in unserer Branche nie langweilig. Es gab schon immer einen stetigen Wandel, wobei es nie so rasant wie in den letzten drei Jahren war.
- 9. Welche Hobbies haben Sie?**
natürlich meine beiden Hunde aber im Sommer spiele ich auch Golf
- 10. Was ist Ihr Lieblingsfilm?**
Stirb Langsam 1-3
- 11. Was ist Ihr Lieblingsbuch?**
–

- 12. Was ist Ihr Lieblingsessen?**
Italienisch
- 13. Wo bzw. in welchem Land machen Sie am liebsten Urlaub?**
an der Ostsee oder Österreich
- 14. Was hören Sie gerne beim Autofahren?**
Radio
- 15. Was ist Ihr Traumauto?**
Unimog, der bietet Überblick und ist durch fast nichts aufzuhalten.
- 16. Haben Sie ein Lebensmotto? Wenn ja, welches?**
Am Ende wird alles gut und wenn es noch nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.
- 17. Gibt es eine historische Person, die Sie inspiriert? Wenn ja, welche?**
Helmut Schmidt, nicht lange reden, wenn es Entscheidungen gibt, die getroffen werden müssen, muss man sie treffen.

- 18. Haben Sie ein unternehmerisches Vorbild? Wenn ja, welches?**
mein Vater: Er entscheidet immer mit viel Ruhe und Sachverstand.
- 19. Wenn Sie einen Wunsch an die Politik frei hätten, welcher wäre das?**
Einfach mal die Wirtschaft und den Markt machen lassen! Es wird nur noch reguliert und verboten. Politiker scheinen sich immer mehr vom Volk, deren Wünsche und Möglichkeiten zu entfernen. Politiker sollen ja das Volk vertreten und nicht bevormunden.
- 20. Was motiviert bzw. reizt Sie besonders für Ihr Engagement als UNITI-Beirat?**
Die Möglichkeit, die Zukunft unserer Branche ein wenig mitzugestalten und zu sichern. Vor allem in den letzten Monaten eine spannende Sache :-)



Oliver Korting

1. **Geburtsdatum und -ort**
27.06.1972 in Wattenscheid
2. **Familienstand**
verheiratet
3. **Beruf**
Bereichsleiter Energie
4. **Firma**
AGRAVIS Raiffeisen AG
5. **Anzahl Mitarbeiter/-innen**
6600

6. **Unternehmensumsatz**
9,4 Mrd €
7. **Wie lange sind Sie bereits in der Mineralölbranche tätig?**
25
8. **Was reizt Sie besonders an der Mineralölbranche?**
Wir dürfen uns tagtäglich um zwei wesentliche Grundbedürfnisse unserer Kunden kümmern: Wärme und Mobilität!
9. **Welche Hobbies haben Sie?**
Wandern, Radfahren, Garten und Grillen
10. **Was ist Ihr Lieblingsfilm?**
"Gesprengte Ketten" mit Steve McQueen
11. **Was ist Ihr Lieblingsbuch?**
Aktuell der Roman "Achtsam Morden" von Karsten Dusse
12. **Was ist Ihr Lieblingsessen?**
Gegrillte Dorade mit Pommes frites und Salat

13. **Wo bzw. in welchem Land machen Sie am liebsten Urlaub?**
Frankreich
14. **Was hören Sie gerne beim Autofahren?**
WDR 2
15. **Was ist Ihr Traumaauto?**
VW Käfer Cabrio, Baujahr 1966
16. **Haben Sie ein Lebensmotto? Wenn ja, welches?**
Du kannst den Wind nicht ändern, aber du kannst die Segel anders setzen. (Aristoteles)
17. **Gibt es eine historische Person, die Sie inspiriert? Wenn ja, welche?**
Die Geschichte hat viele große Persönlichkeiten hervorgebracht, vor deren Lebensleistung ich hohen Respekt habe.
18. **Haben Sie ein unternehmerisches Vorbild? Wenn ja, welches?**
Ein Vorbild im eigentlichen Sinne habe ich nicht. Ich bewundere aber junge, kreative Menschen, die ihre Ideen und ihren Mut,

unternehmerisch tätig zu werden, trotz mancher Rückschläge auch tatsächlich umsetzen.

19. **Wenn Sie einen Wunsch an die Politik frei hätten, welcher wäre das?**
Ich wünsche mir von der Politik, dass sie nach einem klaren Kompass handelt und auf diesem Weg die Menschen mitnimmt.
20. **Was motiviert bzw. reizt Sie besonders für Ihr Engagement als UNITI-Beirat?**
Unsere Branche steht vor einem enormen Veränderungsprozess, den wir nur gemeinsam bewältigen können. Hierzu benötigen wir einen fachlichen Austausch und gute Konzepte. Die Mitarbeit im Uniti-Beirat bietet die Möglichkeit wichtige Kontakte zu knüpfen und sich mit anderen Spezialist:innen aus der Branche auszutauschen. •



Wolfgang Schwarz

1. **Geburtsdatum und -ort**
24.03.1980 , Dingolfing
2. **Familienstand**
In sehr sehr guten Händen
3. **Beruf**
Leitender Angestellter BayWa AG / Geschäftsführer Fuels Services GmbH
4. **Firma**
BayWa AG

5. **Anzahl Mitarbeiter/-innen**
ca. 550
6. **Unternehmensumsatz**
Konzernumsatz ca. 27 Mrd. €
7. **Wie lange sind Sie bereits in der Mineralölbranche tätig?**
ca. 22 Jahre
8. **Was reizt Sie besonders an der Mineralölbranche?**
– Die Schnellebigekeit des Marktes und die damit verbundenen kurzfristigen Entscheidungsspielräume
– Das Zusammenspiel zwischen Großkonzernen und dem klassischen Mittelstand
– Die Transformation der Branche und die damit täglich verbundenen neuen Herausforderungen

9. **Welche Hobbies haben Sie?**
Fußball, Sport und als Münchner natürlich die Berge
10. **Was ist Ihr Lieblingsfilm?**
Ich habe Zuhause vor dem Fernseher nichts zu melden ...

11. **Was ist Ihr Lieblingsbuch?**
Sport Bild – Spaß beiseite: George Orwell 1984
12. **Was ist Ihr Lieblingsessen?**
Alles vom Grill
13. **Wo bzw. in welchem Land machen Sie am liebsten Urlaub?**
Überall dort, wo man nette und freundliche Menschen trifft.
14. **Was hören Sie gerne beim Autofahren?**
Alle Arten von Podcasts. Wirtshaft und Sport im Speziellen.
15. **Was ist Ihr Traumaauto?**
Defintiv ein Verbrenner welcher mit E-Fuels betrieben wird.
16. **Haben Sie ein Lebensmotto? Wenn ja, welches?**
Ja. „Es gibt keinen Kredit für die Vergangenheit.“
17. **Gibt es eine historische Person, die Sie inspiriert? Wenn ja, welche?**
Mein Vater – ehrlich, geradeaus und großzügig.

18. **Haben Sie ein unternehmerisches Vorbild? Wenn ja, welches?**
Kein Unternehmer aber ein hervorragender Ökonom – Hans Werner Sinn.
19. **Wenn Sie einen Wunsch an die Politik frei hätten, welcher wäre das?**
Klare und planbare Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaft schaffen sowie eine Politik, die pragmatisch statt ideologisch geprägt ist.
20. **Was motiviert bzw. reizt Sie besonders für Ihr Engagement als UNITI-Beirat?**
Einen Beitrag für die Zukunftsausrichtung der Branche zu leisten sowie die Vielzahl von Themen mit denen man sich beschäftigt. Nicht zu vergessen die guten Netzwerke und auch Freundschaften, die sich im Rahmen der Tätigkeit gebildet haben. Ich freue mich immer auf unsere Treffen, da man durch den Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen stets profitiert. •



Sandra Welsch-Fischer

1. **Geburtsdatum und -ort**
19.01.1973 Bad Soden im Taunus
2. **Familienstand**
verheiratet
3. **Beruf**
Betriebswirt Wirtschaftsakademie Hamburg, GF Manfred Welsch GmbH
4. **Firma**
Manfred Welsch GmbH / Energiehandel-Heizungsbau-Tankschutz

5. **Anzahl Mitarbeiter/-innen**
55
6. **Unternehmensumsatz**
2022: 46,7 Mio €
7. **Wie lange sind Sie bereits in der Mineralölbranche tätig?**
31 Jahre
8. **Was reizt Sie besonders an der Mineralölbranche?**
Ich bin damit aufgewachsen und die Zeit ist vergangen wie im Flug - es war noch nie langweilig. Aktuell ist die Transformation unserer Branche sicher die spannendste Herausforderung. Wir wollen und können ein Teil der Lösung sein.

9. **Welche Hobbies haben Sie?**
Ich bin gerne mit unserem Hund im Wald oder am See unterwegs. Wandern und Reisen.

10. **Was ist Ihr Lieblingsfilm?**
Ziemlich beste Freunde

11. **Was ist Ihr Lieblingsbuch?**
Habe ich nicht. „Blackout“ war super spannend ist mir sehr in Erinnerung geblieben.

12. **Was ist Ihr Lieblingsessen?**
Alles, was lecker ist.

13. **Wo bzw. in welchem Land machen Sie am liebsten Urlaub?**
Ich würde gerne die ganze Welt kennenlernen, auch wenn ich das wohl nicht schaffe ... Dazwischen immer wieder in Südtirol.

14. **Was hören Sie gerne beim Autofahren?**
SWR3 - und auf langen Strecken Hörbuch oder Podcasts

15. **Was ist Ihr Traumaauto?**
Jaguar E-Type – bleibt aber ein Traum, ich bin mit dem zufrieden, den ich habe.

16. **Haben Sie ein Lebensmotto? Wenn ja, welches?**
„Wer nichts tut, macht auch keine Fehler.“ und „Genieße den Moment“.

17. **Gibt es eine historische Person, die Sie inspiriert? Wenn ja, welche?**
–

18. **Haben Sie ein unternehmerisches Vorbild? Wenn ja, welches?**
Viele – ich liebe es, andere Unternehmen zu besuchen – Kunden, Kollegen, Lieferanten, ... der Austausch bereichert ungemein.

19. **Wenn Sie einen Wunsch an die Politik frei hätten, welcher wäre das?**
Bei den wirklich wichtigen Themen würde ich mir wünschen, dass es weniger Gegeneinander sondern mehr Miteinander zum Wohle des gemeinsamen Ziels gäbe. Z.B. beim GEG: wieso lässt man nicht alle Fachverbände gemeinsam einen Umsetzungsvorschlag erarbeiten und gibt nur die Ziele/Rahmenbedingungen vor?

20. **Was motiviert bzw. reizt Sie besonders für Ihr Engagement als UNITI-Beirat?**
Die aktuellen Herausforderungen der Energiewende und der Umgang der Politik damit, haben mich bewegen, mit meinen Möglichkeiten die Arbeit der UNITI zu unterstützen. Ich habe das Gefühl, wir können gemeinsam etwas bewegen. •



Tim Hempelmann

1. **Geburtsdatum und -ort**
11.06.1985, Herford
2. **Familienstand**
verheiratet, zwei Kinder
3. **Beruf**
Kaufmann

4. **Firma**
Hempelmann Wittemöller GmbH

5. **Anzahl Mitarbeiter/-innen**
ca. 60

6. **Unternehmensumsatz**
ca. 460 Mio €

7. **Wie lange sind Sie bereits in der Mineralölbranche tätig?**
13 Jahre

8. **Was reizt Sie besonders an der Mineralölbranche?**
Dass das Spektrum im Kundenkontakt vom kleinsten Privatkunden an der Tankstelle oder im Hausbrandgeschäft bis zu den größten Konzernen reichen kann.

9. **Welche Hobbies haben Sie?**
Fechten

10. **Was ist Ihr Lieblingsfilm?**
Rocky IV

11. **Was ist Ihr Lieblingsbuch?**
–

12. **Was ist Ihr Lieblingsessen?**
Lasagne

13. **Wo bzw. in welchem Land machen Sie am liebsten Urlaub?**
Südtirol

14. **Was hören Sie gerne beim Autofahren?**
Musik aus den 90ern

15. **Was ist Ihr Traumaauto?**
BMW M635csi (E24)

16. **Haben Sie ein Lebensmotto? Wenn ja, welches?**
–

17. **Gibt es eine historische Person, die Sie inspiriert? Wenn ja, welche?**
–

18. **Haben Sie ein unternehmerisches Vorbild? Wenn ja, welches?**
Meinen Vater

19. **Wenn Sie einen Wunsch an die Politik frei hätten, welcher wäre das?**
Alle neuen Gesetze sollten mit einem Ablaufdatum versehen werden. Viele kleinteilige Regelungen könnten ganz entfallen, würde die Politik Menschen und Unternehmen die Verantwortung für das eigene Handeln überlassen.

20. **Was motiviert bzw. reizt Sie besonders für Ihr Engagement als UNITI-Beirat?**
Der Austausch mit Kollegen und die Beschäftigung mit politischen Themen. •

UNITI-Jahresbericht 2022/23



Für Sie gelesen



„Erschütterungen“, so der Titel des neuen Buchs von Joachim Gauck, dem gemeinhin verehrten Bundespräsidenten a.D. Der Buchtitel ist wohl gewählt, merken doch viele Menschen hierzulande, dass zuletzt durch Entwicklungen in Europa aber auch in Deutschland selbst sicher Geglauhtes ins Wanken geraten ist. Das gilt sowohl wirtschaftlich und politisch, geht aber auch darüber hinaus, wie Gauck gut

begründet. Er sieht Grundfeste der Gesellschaft erschüttert, was unsere Demokratie bedroht. Dass Gauck kein „gelernter“ Politiker ist, sondern er, der als Theologe und später als hochgeschätzter Bundesbeauftragter für die Stasiunterlagen wirkte und sich anschließend in weiteren Ämtern um die Demokratie in unserem Land verdient gemacht hatte, im Jahr 2012 quasi als Quereinsteiger zum Bundespräsidenten gewählt wurde, erkennt der Leser von „Erschütterungen“ schnell: Statt leerer Worthülsen oder Phrasen, die langjährige Politikprofis zu oft leider wie Automaten abspulen, hat er gemeinsam mit seiner Co-Autorin Helga Hirsch vielmehr präzise Analysen zu bieten und nimmt, wie man es von ihm aus seiner Amtszeit als Staatsoberhaupt kennt, kein Blatt vor den Mund, wenn es darum geht, Missstände anzusprechen.

Das Buch ist hochaktuell, wie man an den inhaltlichen Schwerpunkten erkennt, die Gauck darin betrachtet. Viel Raum nimmt in den Ausführungen zu Beginn die Ostpolitik

ein. Das Verhältnis zu Russland sieht er in Scherben, woran für ihn das blauäugige, überlange deutsche Festhalten an einem außenpolitischen Konzept wie „Wandel durch Handel“ selbst nach der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim im Jahr 2014 ihren Anteil hat.

Joachim Gauck war als Bundespräsident bekannt dafür, auch Entwicklungen und Probleme klar anzusprechen, deren tatsächlicher Lösung sich politische Entscheidungsträger im Tagesgeschäft nur ungern zuwenden, da dies Mühen und Risiken bei nur wenig politischem Gewinn bedeutet und die dann wie der berühmte Elefant im Raum stehen bleiben. Auch in seinem neuen Buch scheut er sich nicht davor, in allen möglichen politischen Lagern anzuecken, wenn es ihm angebracht erscheint. So setzt er sich mit Aspekten der Einwanderungspolitik oder den Extremansichten der Critical Race Theory auseinander, um gleichzeitig z. B. aber auch libertäre Überdehnungen des Liberalen zu kritisieren.

Gauck ist also auch als Altbundespräsident ein Mann der Mitte geblieben, welcher Extreme, die unsere Demokratie von außen und innen bedrohen, ausgleichen möchte. Und dieser Mann der Mitte ist zwar einerseits wohl tuend überlegt und dabei andererseits doch meinungsstark in seinen Äußerungen. Als Quereinsteiger in die Politik hat er es einst bis ins höchste Staatsamt gebracht und dieses mit viel Format ausgefüllt. Beim Lesen des Buchs wünscht man sich mehr als einmal, er hätte für eine zweite Amtszeit im Schloss Bellevue zur Verfügung gestanden. Ein Charakterkopf wie er böte in herausfordernden Zeiten verlässliche Orientierung für das Land – und das frei von leeren Worthülsen.

Joachim Gauck

ERSCHÜTTERUNGEN – WAS UNSERE DEMOKRATIE VON AUSSEN UND INNEN BEDROHT

Erschienen im Siedler Verlag; 240 Seiten; Preis: € 24,00 [D]; ISBN: 978-3-8275-0181-3

P ünklich zu unserer Mitgliederversammlung ist der UNITI-Jahresbericht 2022/23 erschienen. In kompakter Form geben wir unseren Mitgliedern darin eine Übersicht zur Arbeit und zu ausgewählten Themen Ihres Verbands im Berichtsjahr. Neben Beiträgen aus den Bereichen Politik und Kommunikation sowie der Facharbeit der UNITI fassen wir in dem Report auch unser Veranstaltungs- und Akademieangebot zusammen sowie präsentieren Ihnen die Organisation des Verbands.

Seit rund 2,5 Jahren gibt es das UNITI *inside* als Ihr Mitgliedermagazin, in dem viele Themen unserer Arbeit anschaulich und in engerer zeitlicher Taktung als es ein Jahresbericht vermag, dargestellt werden. Das ermöglicht es uns seitdem, die Jahresberichte besonders kompakt zu gestalten. Die Daten und Fakten zur Branche sind natürlich in der gewohnt ausführlichen Form im Bericht enthalten. ■



UNITI-Neumitglieder seit 1. Juni 2023

Wir freuen uns über ein neues ordentliches Mitglied und zwei neue Fördermitglieder, die wir seit Anfang Juni 2023 bei der UNITI begrüßen konnten.* Auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit!

Mitglieder

Unternehmen	Eintritt	Regionalgruppe	Ort
Master Fluid Solutions WDG GmbH	01.08.2023	NRW	Düsseldorf

Fördermitglieder

Unternehmen	Eintritt	Regionalgruppe	Ort
GVÖ Gebinde-Verwertungsgesellschaft der Mineralölwirtschaft mbH	01.08.2023	Nord	Hamburg
cirkel Beratungsgesellschaft mbH	01.09.2023	Nord	Hamburg

Haase Tank GmbH: Die GFK- Tankspezialisten



Ein eingespieltes Trio: die geschäftsführenden Gesellschafter Thomas Wobst, Tino Vilsmeier und Thomas Falkenbach.



www.haasetank.de

Der kultige Slogan „Ich bin zwei Tanks“ bzw. sein Vorgänger „Ich bin zwei Öltanks“ hat eine Bekanntheit, die weit über Branchengrenzen hinausgeht. Er hat es auf Tanks nicht nur unter deutsche Vorgärten und in Keller geschafft, sondern sich auch – aus Marketingsicht sicher das Beste, was passieren kann – quasi verselbständigt. So ist er etwa als gleichnamiger Song auf Spotify sowie in Webshops auf T-Shirts zu finden und bot im Jahr 2000 sogar in der NDR-Talkshow Gesprächsstoff. Kabarettist und Liedermacher Hans Scheibner, der in den 1970er Jahren noch als Werbetexter arbeitete, hatte sich diesen grammatikalisch etwas schiefen aber wohl gerade deshalb auch so einprägsamen Slogan gemeinsam mit Unternehmer Harry Haase ausgedacht. Der hatte die unverwechselbare Öltank-Kugel entwickelt und war auf der Suche nach einem griffigen Slogan. Das Ziel: Der Werbespruch sollte kurz genug sein, um auf den Tank zu passen, und gleichzeitig dessen besondere Konstruktion widerspiegeln: Ein doppelwandiger Erdtank, der die chemische Beständigkeit von Kunststoff mit der Stabilität von Beton kombiniert.

Eine deutsch-deutsche Erfolgsgeschichte

Harry Haase hatte seine unternehmerische Karriere in den frühen 1960er Jahren als Bauunternehmer in Schleswig-Holstein begonnen und war keine zehn Jahre später erst mit einwandigen und anschließend mit doppelwandigen Erdtanks zum Marktführer in der Bundesrepublik aufgestiegen. Im Rahmen der deutschen Wiedervereinigung traf es sich gut, dass er – auf der Suche nach erfahrenen Kunststofftechnikern – auf einen Betrieb im sächsischen Großröhrsdorf bei Dresden stieß, in dem bereits seit vielen Jahrzehnten Kunststoffe für die Automobilindustrie produziert wurden. Die im „Wendejahr“ 1989 fertiggestellte Halle stand mangels Aufträge allerdings leer. Haase griff zu und entwickelte bald darauf mit den Mitarbeitern in Großröhrsdorf auch einen beim Kunden vor Ort montierbaren, doppelwandigen Heizöl-Kellertank aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK). Die „Haase Tank GmbH Werk Sachsen“ als Teil der Haase-Gruppe war geboren und schrieb

eine sächsische Wirtschaftserfolgsgeschichte. Der Unternehmensteil war so erfolgreich, dass im Jahr 2003 die Fertigung der Erdtanks vollständig nach Sachsen verlegt wurde, was die Möglichkeit bot, die Produktpalette zu erweitern. So ergänzten nach und nach



„Hochzeit“ für die Ewigkeit: Die beiden Hälften des Erdtanks werden fest miteinander verbunden.

Wärmespeicher, Leichtflüssigkeits- und Fettabscheider, Lagertanks sowie Auskleidungen die am Markt etablierten Haase-„Klassiker“. Die Mitarbeiterzahl in Großröhrsdorf wuchs von 1990 bis heute von einst 7 auf nun fast 50 an. Nach dem Tod von Harry Haase im Jahr 2021 ging das Unternehmen an drei Mitarbeiter über: Thomas Falkenbach, Thomas Wobst und Tino Vilsmeier lenken seitdem erfolgreich die Geschicke von Haase Tank als geschäftsführende Gesellschafter. Mit dem Wechsel an der Unternehmensspitze wurde auch der vollständige Umzug vom schleswig-holsteinischen Gründungsstandort Neumünster nach Sachsen abgeschlossen.

Langlebigkeit und Qualität garantiert

Auf über 50 Jahre Expertise kann das Unternehmen bei Heizöltanks verweisen. Von der Qualität sind die Sachsen überzeugt, 30 Jahre Garantie auf Dichtheit und gegen Verformungen sowie Ölgeruch belegen das. Und diese Qualität hat ihren Preis, wie Geschäftsführer Thomas Wobst sagt: „Wir wissen, dass unsere Tanks im oberen Preissegment des Marktes angesiedelt sind. Die besondere Langlebigkeit und die Qualität rechtfertigen das.“ Heizölkunden können zwischen Kellertanks, die vor Ort montiert werden, und

Erdtanks, die die typische Kugelform aufweisen, wählen. Die Montage beider Lösungen ist kundenfreundlich und wird bundesweit durch von Haase Tank sorgfältig zertifizierte rund 60 Partner vorgenommen. Die große Kompetenz bei der Arbeit mit glasfaserverstärktem Kunststoff zeigt sich bei einem Besuch der Fertigung in Großröhrsdorf. Die einzelnen Produktions- und Logistikschritte sind dort anschaulich nachzuvollziehen: Für die kugelähnlichen Erdtanks werden dabei zuerst Glasfasern und Polyesterharz (viele Rohstoffe stammen von Zulieferern aus der Region) auf eine Form gespritzt. Damit entsteht die innere Wand des Tanks. Auf diese Wand wird anschließend ein Spezial-Poly-Beton aufgebracht, der die tragende Wand aus kunstharzgebundenen Kieselsteinen ergibt. Diese wird erneut mit Glasfasern und Polyesterharz bespritzt, was dann die äußere Wand des Haase-Erdtanks bildet. Da in diesem Arbeitsschritt auch gleich der Domschacht am Tankkörper eingebunden wird, kann für den Tank eine dauerhafte Dichtheit garantiert werden – gibt es doch schließlich keine Fugen, die Schwachstellen bilden können. Der abschließende Produktionsschritt lässt sich wohl mit der „Hochzeit“ im Fahrzeugbau, also dem Einsetzen von Getriebe und Motor in die Karosserie, vergleichen. Bei den Haase-Erdtanks verbirgt sich dahinter aber das Zusam-



Abgerollt: Die langen Bahnen bilden später die Wand eines Kellertanks.

menfügen der beiden Kugelhälften, wodurch gleichzeitig ein überwachbarer Kontrollraum zwischen den GFK-Wänden geschaffen wird. Je nach Verwendung müssen nun noch die verschiedenen Anschlüsse und Armaturen angebaut werden, dann ist der Erdtank fertiggestellt und kann zum Kunden transportiert werden. Tanks mit bis zu 15.000 Liter



Prüfender Blick: Nicht über den Tellerrand, sondern ins Innere der Hälfte eines Kugeltanks.

Fassungsvermögen können geordert werden. Aus technischer Sicht wäre der Bau noch größerer Volumina möglich, allerdings wären diese Tanks breiter als 3 Meter und könnten damit nur per Sondertransport ausgeliefert werden.

Kunden, die auf einen Kellertank setzen, finden ebenso eine bei Haase Tank gefertigte doppelwandige GFK-Lösung. Der Tank wird in Einzelteilen angeliefert: Die Wandung ist dabei aufgerollt wie ein Teppich; Boden und Deckel können bei besonders beengten Anlieferstandorten halbiert angeliefert werden. Sowohl die Erdtanks als auch Kellertanks (die Varianten bis 5.000 Liter) von Haase lassen sich gegen Auftrieb sichern und eignen sich damit auch für hochwassergefährdete Gebiete. Der Aufbau ist bei beiden Tankarten in der Regel innerhalb eines Arbeitstags erledigt.

Neue innovative GFK-Produkte

Neben den Erd- und Kellertanks für Heizöl bietet Haase Tank eine Vielzahl weiterer GFK-Produkte an. Der Werkstoff gilt nicht nur als sehr vielseitig, sondern ist korrosionsfrei, formstabil, alterungsbeständig und absolut geruchsdicht. Eine hauseigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung beschäftigt sich fortlaufend mit neuen innovativen Produktvarianten, wie etwa dem Einsatz von Naturfasern. „Dadurch, dass unsere Tanks über

viele Jahrzehnte im Einsatz sind, dauert es natürlich, bis neue Technologien den Markt durchdringen“, so Geschäftsführer Thomas Wobst. Die Diskussion über ein drohendes Aus von Ölheizungen schreckt ihn nicht: „Es wird nicht nur weiterhin einen großen Bedarf an Öltanks geben, sondern unsere innovative GFK-Technologie findet auch in weiteren Anwendungen ihren Einsatz.“ Vom Behälter für wassergefährdende Flüssigkeiten (z. B. für Öle, Chemikalien, Abwasser) über Leichtflüssigkeits- und Fettabscheider sowie Deponieschächte bis hin zu Wärmespeichern, dauerhaft dichten Auskleidungen sowie Formteilen reichen die Einsatzmöglichkeiten. Großes Potential sieht Wobst für seine Leichtflüssigkeitsabscheider bei Tankstellen. „Das ist ein interessanter Markt, in dem wir gerne wachsen würden“, so der Geschäftsführer von Haase Tank. Die drei Geschäftsführer Thomas Falkenbach, Tino Vilsmeier und Thomas Wobst werden mit ihrem Team die gut fünfzigjährige Erfolgsgeschichte von Haase Tank



Das größte Exemplar unter den Erdtanks fasst stolze 15.000 Liter.

langfristig erfolgreich weiterschreiben können. Unterstützen wird dabei sicher der enge und persönliche Kontakt zu den Vertriebspartnern und Kunden, den die Sachsen pflegen. Der so populäre Slogan „Ich bin 2 Tanks“ auf gelbem Hintergrund wird also auch zukünftig in der Branche und weit darüber hinaus für Aufmerksamkeit sorgen. ■

UNITI-Mitglieder informieren vor Ort erfolgreich über das GEG



UNITI-Regionalleiter Markus Brunner im Einsatz.

Das fortgesetzte Hin und Her um das Gebäudeenergiegesetz (GEG) verunsichert die Verbraucher. So fragen sich viele Kunden, welche Zukunft ihre Ölheizung hat. Umso wichtiger ist es, engagierte Informationsarbeit zu leisten. Unsere UNITI-Wärmemarktexperten Geschäftsführer Dirk Arne Kuhrt und Regionalleiter Markus Brunner bestärken die UNITI-Mitgliedsunternehmen regelmäßig, ihre Kunden darüber aufzuklären, wie es mit der Ölheizung in den Kellern weitergeht. Das kann etwa über Flyer, Anschreiben oder Veranstaltungen für die Kundschaft geschehen. Die UNITI steht dabei ihren Mitgliedern immer gerne mit Rat und Tat, u. a. mit Vorträgen, unterstützend zur Seite. Das Angebot war auch bei der regionalen Händlerkreissitzung Allgäu durch UNITI-Regionalleiter Markus Brunner gemacht worden. Dieser freute sich, dass die Anregung kürzlich aufgegriffen wurde und die UNITI-Mitgliedsunternehmen Keslar GmbH und Rau GmbH & Co. KG gemeinsam mit weiteren Partnern aus dem Allgäu in Dietmannsdorf eine Infoveranstaltung zum Gebäudeenergiegesetz organisiert haben. „Neue Regelungen zur Heizöl- und Gasheizung – das sollten Sie jetzt wissen“ so lautete der Titel des Vortrags von Markus Brunner. Rund eine Stunde klärte er darüber auf, was der aktuelle Stand in Sachen GEG ist und welche Möglichkeiten das GEG enthält, eine Ölheizung weiterzubetreiben. Die Vorteile des nicht-leitungsgebundenen Energieträgers bildeten einen weiteren wichtigen Punkt der Ausführungen. Markus Brunner: „Viele Verbraucher sind sich über die Stärken einer modernen Öl-Brennwertheizung und des Energieträgers Heizöl gar nicht so bewusst. Vor allem Kostenvorteile je Kilowattstunde gewonnener Energie aus Pellets oder Heizöl gegenüber einer Wärmepumpe, die mit Strom aus dem Netz betrieben wird, sind oft zu wenig bekannt.“ Der Blick auf die Zukunft des Energieträgers Heizöl durfte natürlich nicht fehlen: Synthetische Brennstoffe können es ermöglichen,



Keine Frage blieb unbeantwortet.

Ölheizungen klimafreundlicher als bisher zu betreiben. Viele Gerätehersteller kennzeichnen bereits seit einiger Zeit ihre Anlagen mit dem „Green Fuels Ready“-Label, um Verbraucherinnen und Verbraucher auf die Möglichkeit zum Betrieb mit synthetischen Brennstoffen hinzuweisen.

Viele Fragen aus dem Publikum

Das Publikum jedenfalls war hochinteressiert und es folgte im Anschluss noch eine einstündige Fragerunde, bei der Markus Brunner auch von Heizungsbauer Klaus Schindler bei technischen Themen unterstützt wurde. Unser Regionalleiter zog ein überaus positives Fazit zur Veranstaltung: „Mein herzlicher Dank gilt den Unternehmen Keslar, Rau, Schindler und Kusel, die mit viel Engagement eine superprofessionelle Veranstaltung organisiert haben. Ich hoffe, dass sich weitere Unternehmen entschließen, aktiv auf Ihre Kunden zuzugehen und diese informieren.“ Christine Keslar-Tunder, UNITI-Vorstandsmitglied und Geschäftsführerin der Keslar GmbH, freute sich vor allem über die sehr gute Resonanz: „Wir konnten über 150 sehr interessierte Teilnehmer begrüßen. Das zeigt, dass das Gebäudeenergiegesetz sowie die damit verbundenen Regeln für die Ölheizung die Menschen sehr beschäftigen. Umso besser, dass wir diesbezüglich Aufklärungsarbeit leisten konnten.“ Im Vorfeld hatten die veranstaltenden Unternehmen etwa mit Anzeigen in der Regionalpresse sowie mit Briefen an ihre Kunden auf den Termin hingewiesen. Das gute Marketing hat sicher einen Anteil am Erfolg! ■



Rund 150 interessierte Teilnehmer waren dabei.



E-Fuels: „Die Autodoktoren“ und UNITI starten durch

Seit Mitte Juli können sich Autofahrer an vielen Tankstellen, in Kfz-Betrieben sowie im Internet im Rahmen unserer neuen Kampagne „Die Autodoktoren tanken E-Fuels“ über synthetische grünstrombasierte Kraftstoffe informieren. Gesichter der Informationskampagne sind die Kfz-Experten Hans-Jürgen Faul und Holger Parsch, die im TV und auf YouTube als „Die Autodoktoren“ ein Millionenpublikum erreichen.

Mit Slogans wie „Wir haben was gegen Klimawandel!“ oder „Wir lieben Autos und das Klima!“ machen „Die Autodoktoren“ u. a. auf Plakaten, Aufstellern, Bannern oder elektronischen Displays in vielen hundert Kfz-Betrieben und Tankstellen in Deutschland sowie in Sozialen Medien Autofahrer auf E-Fuels aufmerksam. Die beiden Kölner Kultschrauber haben sich im vergangenen Jahr in einem Langzeittest von UNITI, dem Automobilverband ADAC und dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) selbst von den synthetischen Kraftstoffen überzeugt und sind spätestens seitdem echte Fans von E-Fuels. „E-Fuels können problemlos in allen Autos mit Verbrennungsmotor eingesetzt werden, ohne dass dafür technische Anpassungen notwendig sind. Dass Autos mit Diesel- und Benzinmotor damit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können, finden wir super. Daher setzen wir uns gerne für E-Fuels ein“, so Hans-Jürgen Faul und Holger Parsch. Unsere neue Kampagne „Die Autodoktoren tanken E-Fuels“ wird auch wieder vom ZDK unterstützt und ist damit in viele Kfz-Betrieben präsent. „Wir bekommen mit dieser bewährten Kooperation einen weiteren wichtigen direkten Zugang zu den Autofahrern, der uns hilft, Aufklärungsarbeit zu leisten. Die Werkstätten genießen traditionell ein besonders hohes Vertrauen bei den Autofahrern“, so Alexander Vorbau, UNITI-Leiter Kommunikation.

Die beiden YouTube-Stars beantworten in den Begleitme-

dien zu „Die Autodoktoren tanken E-Fuels“ gut verständlich die wichtigsten Fragen zu den CO₂-neutralen Kraftstoffen. Auf www.e-fuels.de finden Verbraucher weitere Informationen sowie alle YouTube-Beiträge des Langzeittests der „Autodoktoren“ zu dem Thema. In einer gemeinsamen Pressemitteilung von UNITI und ZDK zum Kampagnenstart äußerte sich UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn: „Regenerative Kraftstoffe wie E-Fuels sind unverzichtbar, um die Klimaziele im Straßenverkehr zu erreichen und die bezahlbare individuelle Automobilität zu sichern. Wie Umfragen zeigen, sind viele Autofahrer von E-Fuels überzeugt und möchten diese gerne nutzen. Unsere neue Kampagne verleiht diesem Wunsch der Verbraucher gegenüber der Politik Nachdruck und stützt gleichzeitig unser Engagement für die Schaffung geeigneter regulatorischer Rahmenbedingungen für den raschen Markthochlauf klimafreundlicher Kraftstoffe. Dazu gehört auch ein praxistauglicher Vorschlag der EU-Kommission, den auch die Bundesregierung einfordert, wie zukünftig E-Fuels als Klimaschutzlösung für neue Pkw anerkannt werden können.“ ZDK-Vizepräsident und Bundesinnungsmeister Detlef-Peter Grün sagte: „E-Fuels bieten die Möglichkeit, die vielen Millionen Pkw und Lkw mit Verbrennungsmotor im Kfz-Bestand ohne technische Anpassungen in die Klimaschutzbemühungen einzubeziehen. CO₂-neutrale Kraftstoffe sind damit ein unverzichtbarer Baustein der Energiewende im Verkehr. Dabei haben wir im Blick, dass die Europäische Union ihre Entscheidung zu den CO₂-Flottengrenzwerten 2026 überprüfen wird. In vielen europäischen Ländern ist ein schneller Hochlauf der Elektromobilität schwierig. Auch deswegen müssen wir synthetische Kraftstoffe als Option offenhalten.“

Wir danken allen Unternehmen, die die Kampagne cross-medial unterstützen und die Autofahrer informieren! ■



Im Blaumann im EU-Parlament – Wer, wenn nicht „Die Autodoktoren“ kann sich das erlauben?

Politik trifft Praxis – „Die Autodoktoren“ in Brüssel

Unsere E-Fuels-Botschafter Holger Parsch und Hans-Jürgen Faul sind nicht nur auf Plakaten oder in Social Media Clips für uns im Einsatz, sondern auch im EU-Parlament in Brüssel. Im vergangenen Jahr erhielten die Beiden in der Werkstatt Besuch von Jens Gieseke, Abgeordneter der EVP-Fraktion im EU-Parlament und starker Unterstützer synthetischer Kraftstoffe. In dem YouTube-Clip, der bislang über 250.000 Aufrufe erzielen konnte, lud Jens Gieseke „Die Autodoktoren“ auch zum Gegenbesuch nach Brüssel ein, damit diese sich einen Eindruck davon machen können, wie die Arbeit denn in der „Gesetzeswerkstatt“ EU-Parlament läuft. Ende Juni war es soweit und die beiden gingen auf Tour nach Brüssel. Empfangen wurden sie vor Ort von Jens Gieseke, von UNITI-Geschäftsführer Europa Matthias Plötzke sowie von ZDK-Hauptgeschäftsführer Dr. Kurt-Christian Scheel, die ihnen gerne die Abläufe im Parlament näherbrachten.

Im Rahmen eines Expertengesprächs konnten die beiden YouTube-Stars EU-Parlamentariern sowie Vertretern verschiedener Organisationen über ihre Erfahrungen ihres Langzeittests mit E-Fuels berichten. Diese waren positiv: „Keine Unterschiede im Fahrbetrieb im Vergleich zu herkömmlichen Kraftstoffen und keinerlei technische Auffälligkeiten oder Probleme – aber CO₂-neutral unterwegs“, so das Fazit „Der Autodoktoren“.

Neben den Praxiserfahrungen „Der Autodoktoren“ bildete der vom EU-Ministerrat Ende März beschlossene



Im Gespräch mit der österreichischen EU-Abgeordneten Barbara Thaler.



Dr. Kurt-Christian Scheel (ZDK), Holger Parsch, Matthias Plötzke (UNITI), Jens Gieseke (MdB) und Hans-Jürgen Faul



Durfte natürlich nicht fehlen: Der E-Fuels betriebene Golf von ZDK, ADAC, UNITI und den Autodoktoren.



Ebenfalls ein engagierter Mitstreiter für E-Fuels: Jan-Christoph Oetjen, MdB (Bildmitte)

Kompromiss zur Ausgestaltung der CO₂-Flottengrenzwerte einen weiteren Schwerpunkt des Expertengesprächs. Dem EU-Kompromiss zufolge sollen Verbrenner-Pkw, die ausschließlich mit E-Fuels betrieben werden können, auch nach 2035 neu zugelassen werden können. Es herrschte Einigkeit in der Runde darüber, dass praxistaugliche Regeln notwendig sind, um den Produktionshochlauf klimafreundlicher Kraftstoffe anzureizen. UNITI-Geschäftsführer Matthias Plötzke: „Mit E-Fuels beschleunigen wir die CO₂-Einsparungen im Verkehr spürbar, dafür bedarf es der Möglichkeit ihres Einsatzes

sowohl im Bestand als auch bei zukünftigen neuen Pkw und Lkw. Weitere notwendige Signale an Marktakteure und Investoren würden ambitionierte Mindestmengenquoten für E-Fuels im gesamten Verkehrssektor und eine Besserstellung synthetischer Kraftstoffe gegenüber herkömmlichen bei der Energiebesteuerung bilden.“

Für den ZDK betonte Hauptgeschäftsführer Dr. Kurt-Christian Scheel die Chancen, die mit den grünstrombasierten Kraftstoffen verbunden sind: „E-Fuels bieten die Möglichkeit, die vielen Millionen Pkw und Lkw mit Verbrennungsmotor

im Kfz-Bestand ohne technische Anpassungen in die Klimaschutzbemühungen einzubeziehen. CO₂-neutrale Kraftstoffe sind damit ein unverzichtbarer Baustein der Energiewende im Verkehr. Dabei haben wir im Blick, dass die Europäische Union ihre Entscheidung zu den CO₂-Flottengrenzwerten 2026 überprüfen wird. In vielen europäischen Ländern ist ein schneller Hochlauf der Elektro-Mobilität schwierig. Auch deswegen müssen wir synthetische Kraftstoffe als Option offenhalten.“

Damit war der spannende Tag für die Kölner Kultschrauber

aber noch nicht vorbei, denn es standen noch Einzelgespräche mit den EU-Abgeordneten Jan-Christoph Oetjen und Barbara Thaler auf der Tagesordnung. Selbstverständlich kamen auch die Fans „Der Autodoktoren“ auf ihre Kosten. Zum einen waren diese vorher aufgerufen worden, eigene Fragen mit nach Brüssel zu geben und zum anderen gab es für sie einen unterhaltsamen Bericht der Brüsseltour auf YouTube zu sehen. ■

Viva España in Brüssel – Spanien hat EU-Ratspräsident- schaft übernommen

Im politischen Brüssel wird es auch im zweiten Halbjahr nicht weniger dynamisch. Spanien hat am 1. Juli die Ratspräsidentschaft für die zweite Hälfte 2023 übernommen. Diese halbjährlich wechselnde Verantwortung ist nicht gerade gering. Die „Ratspräsidentschaft“ priorisiert die Themen, koordiniert Verfahren und Abstimmungen, vermittelt Kompromisse.

Spanien indes befindet sich nach vorgezogenen Wahlen in einer nicht einfachen Regierungsbildung. Matthias Plötzke, UNITI-Geschäftsführer Europa, wirft in seinem Bericht aus Brüssel einen Blick auf die aktuellen Entwicklungen in der europäischen Hauptstadt:



Matthias Plötzke, UNITI-Geschäftsführer Europa und ECFD-Generalsekretär, im Brüsseler Büro der UNITI.

Klimakommissar Timmermans verabschiedet sich

Die Themen des Fit-for-55-Pakets bleiben zwar auf der Agenda, dennoch finden sich für die UNITI-Mitglieder wichtige Themen wie die Gebäude- oder die Energie-

steuerrichtlinie nicht auf dem Programm. Es bleibt abzuwarten, wie und in welcher Intensität die einzelnen Dossiers vorangetrieben werden. Zudem hat Klimakommissar Frans Timmermans seinen Abschied aus der Kommission angekündigt, um für das Amt des niederländischen Ministerpräsidenten zu kandidieren. Daraus dürfte eine andere, aber sicher nicht geringere Dynamik der Generaldirektion Klima (DG Klima) resultieren. Wir werden das jedenfalls aufmerksam beobachten.

CO₂-Flottengrenzwerte: Viel Bewegung bei schweren Lkw

Wie schon vielfach von uns berichtet, wurde die CO₂-Flottengrenzwert-Verordnung für Pkw beschlossen und ist zwischenzeitlich in Kraft getreten. Voraussetzung dafür war nicht nur für die Bundesregierung jedoch, dass eine konkrete rechtliche Ausgestaltung für Neuwagen-Zulassungen mit CO₂-neutralen Kraftstoffen von Kommissar Timmermans und der ihm unterstellten Generaldirektion Klima vorgestellt wird. Bislang ist davon nichts zu sehen, wir hoffen, dass nach der Sommerpause schnelle Ergebnisse vorgelegt werden.

Viel Aktionen gibt es dagegen bei der Überarbeitung der CO₂-Flottengrenzwerte für schwere Lkw. Im Kern spiegelt sich seitens der Kommission das gleiche Vorgehen wider wie in der Pkw-Verordnung. Die Brüsseler Verbände inklusive der UNITI und des ECFD agieren hier im engen Schulterschluss. Im Mai haben wir beispielsweise eine gemeinsame Kritik an der recht einseitigen Folgeabschätzung der Kommission vorgelegt. DG Klima hat uns daraufhin zum Dialog nach der Sommerpause eingeladen. Mit Blick auf die Öffentlichkeitsarbeit haben sich 17 Verbände als Initiatoren zusammengetan und eine unterstützende Website erarbeiten lassen, die unter www.renewable-fuels-for-trucks.eu abrufbar ist. Politisch sind wir also intensiv am Ball, die Positionspapiere sind eingebracht. Sie enthalten im Kern das nachdrückliche Plädoyer für zwei Instrumente, das eine ist der sog. „CO₂-Korrekturfaktor“, das zweite das bekannte „Crediting System“. Der CO₂-Korrekturfaktor berichtigt im Grunde die Berechnungsformel für Lkw-Hersteller: Deren CO₂-Flottengrenzwerte werden auf Basis von 100 % fossilen Kraftstoffen kalkuliert, die also weder B7- noch HVO-Anteile anerkennen. Das Crediting System bleibt auch weiterhin ein wichtiges und freiwilliges Instrument für zusätzliche Mengen CO₂-neutraler Kraftstoffe. Die maßgebenden Ausschüsse Umwelt, Verkehr und Industrie werden im Oktober über ihre Position abstimmen, das Parlament entsprechend später. Bisher ist November/Dezember vorgemerkt. UNITI ist mit den Parlamentariern in Kontakt, ebenso mit den Kraftstoffverbänden sowie mit den Speditionen wie z. B. der International Road Union (IRU).

Neues vom Emissionshandel

Beschlossen wurde darüber hinaus die Reform des Emissionshandels, für den Energie- und Industrieanlagenbereich, für die Luft- und (neu) die Schifffahrt ebenso wie für den Straßenverkehrs- und Gebäudesektor. Das Handelssystem soll 2027 starten. Die Implementierung soll durch ein Beratungsgremium von Ländervertretern und Verbänden begleitet werden, in dem UNITI über den ECFD mit vertreten ist. Ein erstes Auftaktmeeting fand Anfang Juni statt, das nächste ist für Anfang September vorgemerkt. Zunächst stehen die Monitoring- und Berichtspflichten für Inverkehrbringer im Fokus, da die Basisdaten aus 2024 Grundlage für alles Weitere sind.

Wärmemarkt: Gebäudeeffizienz als wichtiges Thema

Im Wärmebereich steht die Gebäudeeffizienz-Richtlinie noch auf der Agenda. Sie befindet sich bereits in den Trilog-Verhandlungen, d. h. in den informellen Beratungen

für einen Kompromiss zwischen EU-Parlamentsmeinung und den Mitgliedstaaten. Ungeachtet dessen scheint die Aussicht darauf schwierig, vorrangig die anspruchsvollen Renovierungsraten lassen die Regierungen, auch die deutsche, zögern. Einige Beteiligte äußerten sogar Zweifel daran, ob die Entscheidung noch vor Ablauf der EU-Legislatur gelingt. Das liegt auch daran, dass angesichts der knapper werdenden Zeit die Regierungen stark priorisieren, viele richten ihr Augenmerk beispielsweise auf die Bemühungen der EU zur Reformierung des Strommarktes.

Sorge bereitet den im Wärmemarkt aktiven Verbänden ein Thema, das im Windschatten der Gebäudeeffizienz-Debatte verhandelt wird: Die Abstimmung der regulatorischen Implementierungsmaßnahmen zur Ökodesign-Verordnung. So veranstaltete die Europäische Kommission am 27. April das „Ökodesign- und Energieverbrauchs-kennzeichnungsforum“. Zur Erinnerung: Im Vorfeld dieses Forums hatte die Kommission im März den Entwurf eines Rechtsakts zur Überarbeitung der Ökodesign- und Energiekennzeichnungsvorschriften für Raumheizgeräte zur Konsultation veröffentlicht. Die neuen Vorschriften zielen offenkundig darauf ab, den Verkauf von Brennstoffkesseln bis zum 1. September 2029 auslaufen zu lassen. Mit dem Datum sollen Mindesteffizienzwerte von 115 % von den Geräten erreicht werden, was ein de facto-Aus der Ölheizung bedeutet, selbst wenn sie mit CO₂-neutralem Brennstoff betrieben würden. UNITI traf am 8. Juni den Verantwortlichen in der Generaldirektion Energie der Kommission. Zudem hat unser europäischer Verband ECFD gemeinsam mit UPEI, FuelsEurope und europfuel der Kommission und den Mitgliedstaaten ein Positionspapier (www.fuel-distributors.eu/news-and-publications) übermittelt.

Weitere Gremienarbeit

Zusätzlich zum direkten Politiklobbying engagieren wir uns weiterhin in den Gremien in und um CO₂-neutrale Kraft- und Brennstoffe. Hier sei der Hinweis auf die „Renewable and Low Carbon Fuel Alliance“ der EU-Kommission nochmals gegeben. In der Stakeholder-Runde sind bereits 223 Verbände, Unternehmen und Institutionen zur Förderung von E-Fuels in Luft- und Schifffahrt beteiligt, aber eben nicht nur dort. Das letzte Treffen des sog. Roundtable 1 fand am 6. September statt. Ein sehr geeigneter Kreis für Information- und den Politikaustausch, der die Ansicht, dass es ohne grüne Kraft- und Brennstoffe künftig nicht gehen wird, ohne Einschränkungen teilt. ■

Mitgliederversammlung, Medienarbeit & Politische Informationsarbeit beim VEH Verbandsarbeit in Südwest-Mitte



Der Verband für Energiehandel Südwest-Mitte e.V. (VEH) ist Mitglied von UNITI und vertritt die Interessen von überwiegend mittelständischen Energiehandelsunternehmen in Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen und im Saarland. Die VEH-Mitglieder decken rund zwei Drittel des Marktvolumens im Bereich flüssiger und fester Brennstoffe innerhalb des Verbandsgebietes ab.

Energiehandel in Zeiten des Wandels: Mitgliederversammlung des VEH

Die diesjährige Mitgliederversammlung des VEH am 29. Juni in Eisenach wurde zu einem Schauplatz des Wandels und der Transformation. Thomas Rundel, der VEH-Vorsitzende, betonte die essenzielle Rolle der Branchenverbände wie VEH, UNITI und en2x in den energiepolitischen Diskussionen, insbesondere mit Blick auf das Gebäudeenergiegesetz (GEG).

Er wies darauf hin, dass es Alternativen zur glorifizierten Wärmepumpe gibt, die sowohl effektiv im Klimaschutz sind als auch für alle finanziell tragbar bleiben. Besonders im Fokus standen die regenerativen flüssigen Brennstoffe. Diese könnten den mittelständischen Energiehandel zukunftssicher

machen und den Einbau neuer Ölheizungen zu einer nachhaltigen Investition werden lassen – trotz steigender CO₂-Bepreisung.

Dirk Arne Kuhrt von der UNITI berichtete über die konsequente Strategie seines Verbandes zur Einführung von E-Fuels. Er betonte, wie wichtig es ist, auf allen politischen Ebenen aktiv zu bleiben, insbesondere auch in direkter Kommunikation mit den Entscheidungsträgern. Dafür wurde auch das neue Gesprächsformat „e+M – Die Debatte“ ins Leben gerufen.

Hans-Jürgen Funke, Geschäftsführer des VEH, bedauerte die oft schwerfällige Reaktion politischer Entscheidungsträger auf die Stellungnahmen des Verbandes. Auch er betonte die



Prof. Küchen führt aus, dass Moleküle in der Energiewende unverzichtbar sind.

Bedeutung der E-Fuel-Allianz in der aktuellen energiepolitischen Debatte.

Prof. Christian Küchen (Hauptgeschäftsführer von en2x) betonte, dass Investoren Sicherheit und Klarheit in der politischen und wirtschaftlichen Ausrichtung benötigen. Mit Eindrücken aus seiner täglichen Arbeit veranschaulichte er den komplexen Prozess der Entscheidungsfindung und konstruktiven Einflussnahme durch Verbände.

Kritisch wird auch das neue Wärmeplanungsgesetz gesehen. Hier lassen Aussagen von Spitzenpolitikern von Anfang Juni in Bezug auf Anschlusszwänge an Wärmenetze nicht nur bei Dr. Jörg Lenk (Referent für Technik- und Umweltfragen beim VEH) Sorgen aufkommen. Die Zusammenarbeit mit der Allianz Freie Wärme und anderen Aktionsbündnissen wird in dieser Debatte immer wichtiger.

Das „Gemeinsam“ hob auch Peter Höhne, Hauptgeschäfts-

führer der IHK Ostthüringen, hervor. Sein freier Vortrag führte von seinen ersten Begegnungen mit der Politik zur angestrebten Bemühung aller Industriezweige, die Energiewende sowohl für Verbraucher als auch Produzenten und eben auch Händler nachhaltig und sozial verträglich zu gestalten.

Neben den intensiven Diskussionen und Vorträgen bot die Veranstaltung auch eine kulturelle Seite: Die Teilnehmer unternahmen einen Ausflug zur Wartburg und genossen eine Altstadtführung durch Eisenach.

Mit dieser Versammlung zeigte sich einmal mehr, dass der Energiehandel bereit ist, sich zu transformieren und die



Peter Höhne betont auf unterhaltsame Weise, wie wichtig ein starker Zusammenhalt der Verbände ist.

aktuellen und zukünftigen Herausforderungen anzunehmen. Der Gegenwind aus der Politik ist spürbar, doch der Wille zur Veränderung und zur aktiven Mitgestaltung der Zukunft bleibt ungebrochen.



Die Wartburg über Eisenach

Online-Halbjahres-Pressekonferenz am 8. August: Energiemarkt und Gebäudeenergiegesetz (GEG): Das sollten Mineralölhändler wissen



Die Teilnehmer auf VEH-Seite kurz vor Beginn der Halbjahres-Pressekonferenz

Vor 18 Journalistinnen und Journalisten präsentierte sich der VEH auf seiner Halbjahres-Pressekonferenz gleich mit dem ersten und zweiten Vorsitzenden, Thomas Rundel und Henrik Schäfer, dem Geschäftsführer Hans-Jürgen Funke und dem Referenten für Technik- und Umweltfragen Dr. Jörg Lenk. Dazu war auch Andreas Mahlberg als Repräsentant vom Wirtschaftsverband Fuels und Energie (en2x) zugegen und führte das Thema E-Fuels aus. Es gab viel zu besprechen:

Turbulente Zeiten auf dem Energiemarkt und bald das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) – was bedeutet das für Energiehändler?

Heizungswechsel: Keine Panik! Nur Heizungen, die älter als 30 Jahre und mit veralteter Technik laufen, müssen generell ersetzt werden. Dabei gibt es Ausnahmen, wie etwa bei seit 2002 selbstbewohnten Gebäuden.

Erneuerbare Energien: Das GEG fordert, diese in neue Heizungsanlagen zu integrieren. Interessant für uns: Biomasseheizungen wie Pelletfeuerungen finden auch in Neubauten Anwendung. Dazu gibt es potenziell Förderungen und Kredite vom Staat.

Grünes Heizöl: Der VEH und UNITI setzen sich dafür ein, CO₂-neutrale flüssige Brennstoffe, also „grünes Heizöl“, als offizielle Option im GEG zu definieren.

Mittelständischer Energiehandel: Trotz der aktuellen Herausforderungen zeigt sich die Stärke unseres Sektors. Dank Infrastrukturen wie Tanklagern, der TKW-Flotte und Pelletslagern können wir die Versorgungssicherheit stärken. Gleichzeitig braucht es politische Unterstützung, damit wir auch zukünftig unsere Rolle erfüllen können.

Zukunft des Heizens: 75 % der deutschen Heizungen nutzen Gas oder Öl. Statt eines radikalen Wechsels könnten zukunftsorientierte Lösungen, wie H₂-ready Gasheizungen und Green-Fuels-ready-Ölheizungen, die Lösung für nachhaltiges Heizen sein.

Das Ziel ist klar: Gemeinsam für eine erfolgreiche Energiewende sorgen und dabei die Bedeutung des Energiehandels nicht aus den Augen verlieren. Es bedarf Technologieoffenheit und klarer politischer Rahmenbedingungen für nachhaltige Investitionen.

Herbsttagung in Hirschberg a. d. Bergstraße

Die alljährliche Herbsttagung des VEH findet dieses Jahr in Hirschberg an der Bergstraße, in der Nähe von Weinheim statt. Sie steht wie immer grundsätzlich allen VEH-Mitgliedern offen. Es werden aktuelle Themen behandelt, die den Mitgliedern derzeit unter den Nägeln brennen. Dazu gehört natürlich das GEG, aber auch die Marktentwicklung insgesamt.

Folgende Referenten sind eingeladen:

- Hans-Henning Manz vom Brennstoffspiegel, mit einem Überblick über die aktuelle Entwicklung der Branche,
- RA Christian Hald von der Südwestdeutschen Warenbörse e.V., Stuttgart zum Thema „Markttransparenz im Heizölhandel über offizielle Börsennotierungen“

- Gerd Henge von KRAVAG zum Thema „Ölschäden bei der Befüllung von Tankanlagen – Praxisbeispiele, Prävention und Schadenmanagement“
- Michael Meixner, Niederlassungsleiter der Fa. Viessmann in Ladenburg und Weimar zum Thema „Auswirkungen des GEG auf den Heizgerätemarkt“ (Zusage noch nicht bestätigt)

Weitere Verbandsthemen, wie unsere Aktivitäten in Sachen Öffentlichkeitsarbeit und Politischer Kommunikation, stehen ebenfalls auf dem Programm.

Wir rechnen wieder mit einer regen Beteiligung mit bis zu 40 Teilnehmern.

Landtagswahl in Hessen



neten zu den aktuellen Diskussionen zum Gebäudeenergiegesetz (GEG), zum Wärmeplanungsgesetz (WPG) und allgemeiner zur Technologieoffenheit bei der Wärmewende stehen.

Um hier Antworten zu bekommen, haben UNITI und VEH Musteranschreiben für ihre Mitglieder vorbereitet. So können Unternehmen mit nur wenig eigenem Zeitaufwand die Kandidatinnen und Kandidaten mit ihren Fragen, Sorgen und Vorschlägen adressieren. Sie bekommen im besten Fall direkt Auskunft und können sich auf die Wahl vorbereiten. Zugleich ist es für die zur Wahl Stehenden die Chance, mit den Wählern in Kontakt zu kommen, ihre Meinungen zu vertreten und zu erklären.

Darüber hinaus bietet der VEH den Kandidaten einen persönlichen Austausch zu Wärmethemen an. Das Verbändeziel ist ganz klar, mit den Vertretern der Landesbevölkerung über Chancen wie auch Grenzen bei der Umsetzung des GEG ins Gespräch zu kommen.

Für den 8. Oktober 2023 ist die Wahl zum 21. Landtag in Hessen angesetzt. Für viele stellt sich eine Frage ganz besonders: Wird Nancy Faeser die erste Ministerpräsidentin seit 1946 und Boris Rhein ablösen? Die derzeitige Bundesinnenministerin steckt mitten im Wahlkampf.

Doch wichtiger für Verbraucher und den mittelständischen Energiehandel ist eigentlich, wie die Parteien und ihre Abgeord-



DIE NÄCHSTEN UNITI VERANSTALTUNGEN

Oktober 2023

Webinar

10. Oktober 2023 „digital“
Auffrischkurs REACH, CLP & SDB

Webinar

11. Oktober 2023 „digital“
Refresher Course REACH, CLP & SDS

Workshop

12. Oktober 2023 in Berlin
Workshopreihe für TS-Unternehmen:
Zielgerechte Mitarbeiterkommunikation

Lehrgang

13. Oktober 2023 in München/Dachau (BY)
UNITI-Fahrsicherheitstrainingsprogramm
2023

Webinar

16. – 17. Oktober 2023 „digital“
Kühlschmierstoffe

17. Oktober 2023 in Berlin

energie+ | DIE
MITTELSTAND | DEBATTE

November 2023

Lehrgang

07. – 08. November 2023 in Berlin
Zertifizierte Fachkraft für Schmierstoff-
technologie Plus (ZFS+), 1. Schulungs-
woche

Workshop

09. November 2023 in Berlin
Workshopreihe für TS-Unternehmen:
Sicherheitsanforderungen der Fahrzeug-
wäsche

Lehrgang

10. November 2023 in Hohenlockstedt (SH)
UNITI-Fahrsicherheitstrainingsprogramm
2023

Lehrgang

11. November 2023 in Hohenlockstedt (SH)
UNITI-Fahrsicherheitstrainingsprogramm
2023

Kongress

14. – 15. November 2023 in Berlin
Zukunftsforum Tankstelle



Seminar

28. – 29. November 2023 im BANTLEON-
Forum, Ulm
Schmierstoffe Kompakt

Lehrgang

28. – 30. November 2023 in Dortmund
Technischer Mineralölkaufmann/
Technische Mineralölkauffrau, 2. Modul

Seminar

30. November 2023 in Berlin
Wirtschaftlichkeit und Erfolg im Vertrieb

Dezember 2023

Lehrgang

05. – 06. Dezember 2023 in Berlin
Zertifizierte Fachkraft für Schmierstoff-
technologie Plus (ZFS+), 2. Schulungs-
woche

Lehrgang

12. – 13. Dezember 2023 in Berlin
(in Planung)
Praxis-Seminar CLP – Einstufung und
Kennzeichnung von Gemischen

Januar 2024

Kongress

09. – 10. Januar 2024 in Hamburg
UNITI Mobility Payment Forum



Tagung

25. Januar 2024 in Neu-Ulm
Neu-Ulmer Energietag

April 2024

Kongress

16. – 17. April 2024 in Stuttgart
UNITI Mineralöltechnologie-Forum



Mai 2024

Messe

14. – 16. Mai 2024 in Stuttgart
UNITI expo 2024



Juni 2024

Tagung

26. Juni 2024 in Berlin
UNITI-Mitgliederversammlung &
Sommerfest

energie+ | DIE
MITTELSTAND | DEBATTE



Änderungen bleiben vorbehalten. Stand: 14. August 2023

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 21. August 2023

IMPRESSUM / Herausgeber: UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V. · Jägerstraße 6 · 10117 Berlin
Postfach 08 07 51 · 10007 Berlin · T. (030) 755 414-300 · F. (030) 755 414-366 · info@uniti.de · www.uniti.de · Vorsitzender: Udo Weber
Hauptgeschäftsführer: RA Elmar Kühn · Amtsgericht Berlin-Charlottenburg · VR 28748 B

Redaktion: Alexander Vorbau / Grafik & Layout: Kathrin Conrads / Copyright: Das Copyright liegt ausschließlich beim UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V., Berlin. Vervielfältigung und Verbreitung von jeglichen Inhalten ist nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Bildnachweis: Titel: ©GulyaevStudio/Adobe Stock; Seite 4–13: ©Toni Hasselmann; Seiten 14–17: ©BMDV/Sabine Grothues; Seite 18-19: ©SCORE; Seite 20: ©studio v-zwoelf/Adobe Stock; Seite 26: © Robert Kneschke; Seite 28: ©Alexander Limbach/Adobe Stock; Seite 29: ©DAVEs/Adobe Stock; Seite 30-39: ©Toni Hasselmann; Seite 43: ©inni/Adobe Stock; Seiten 52–55: ©UNITI; Seiten 56–57: ©Fa. Keslar GmbH; Seiten 58: ©Super an der Spree GmbH;

IMPRESSUM VEH inside, Seiten 66-69: ©Verband für Energiehandel Südwest-Mitte e.V. (VEH), Tullastr. 18, 68161 Mannheim, Vereinsregister: 507-985 Mannheim



Zukunftsforum[®] Tankstelle

Save
the date

RADIALSYSTEM V



14. + 15. November 2023 im Radialsystem V, Berlin

**Konzepte, Trends und Visionen für die Branche:
das Zukunftsforum[®] Tankstelle stellt sie vor.**

Ob Tankstellen- und Shopbau, Unterwegsversorgung oder Tankstelleninfrastruktur – wir erkunden mit Ihnen die Welt der Tankstelle von morgen und wollen wissen: Welche Produkte und welche Dienstleistungsangebote dürfen Sie als Kunde künftig erwarten? Welcher Art wird der Kraftstoff sein, den Sie tanken? Welche Rolle spielen Klima und Umwelt in der Mobilität der Zukunft?

Diskutieren Sie mit hochkarätigen Experten und Top-Entscheidern aus der Branche diese und weitere Fragen im Spannungsfeld zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Zudem können Sie auf der begleitenden Abendveranstaltung des ersten Tages ausgiebig Ihr Netzwerk erweitern und im persönlichen Austausch die Branchenthemen vertiefen. Wir freuen uns auf Sie!

Ausführliche Informationen zu den Sponsorenpaketen und Ausstellungsflächen finden Sie unter www.zukunftsforum-tankstelle.de oder unter www.uniti.de/veranstaltungen.



UNITI-KRAFTSTOFF GMBH

Veranstalter:

UNITI-Kraftstoff GmbH
Jägerstraße 6 · 10117 Berlin

T. (030) 755 414-348
raschemann@uniti.de
www.uniti.de
www.zukunftsforum-tankstelle.de

Kompetenzpartner
Convenience des ZFT:



Medienpartner:

**Brennstoffspiegel +
Mineralölrundschau**

tankstellenWelt